



Newsletter 2/2022

Inhalt

■ Seite I

Editorial

■ Seite II

Berichte aus der Vorstandsarbeit und
von der Mitgliederversammlung

■ Seite XIII

Beitrag

■ Seite XVII

Aus den Sektionen und Fachgruppen

■ Seite XXVIII

Berichte

■ Seite XXXI

Personalia

■ Seite XXXIV

Neue Bücher

■ Seite XXXV

DGSA-, Sektions- und Fachgruppen-
Tagungen

EDITORIAL

Liebe Kolleg*innen,

auch das letzte halbe Jahr hat wieder gezeigt, dass die DGSA eine Organisation im stetigen Wandel ist, die versucht, nicht nur die Professions- und Disziplinentwicklung mitzugestalten, sondern sich auch in gesellschaftliche Debatten einzumischen. Viele DGSA-Mitglieder unterstützen in ihren Bereichen Personen in Not- und Krisensituationen. Initiiert von der Fachgruppe Migraas haben sich zahlreiche Fachgruppen, Sektionen und der Vorstand in einer Stellungnahme gegen den Krieg positioniert.

Dieser Krieg war auch Thema auf der Jahrestagung der DGSA in Kooperation mit der Hochschule Rhein-Main, die im April erneut online stattgefunden hat. Mit fast 900 Teilnehmenden in über 50 Panels war die Tagung ein voller Erfolg. In 2023 wird es erstmals keine eigenständige Jahrestagung der DGSA geben, sondern stattdessen werden mehrere Kooperations-tagungen von Fachgruppen und Sektionen eigenständige mittelgroße Tagungen zu Querschnittsthemen der Sozialen Arbeit organisieren.

Neu hinzugekommen ist in der DGSA die Fachgruppe „Elter(n)schaft und Familienarbeit“, die sich in den nächsten Monaten konstituieren wird. Neu ist auch, dass die Fachgruppe Gender durch die Zustimmung der Mitglieder auf der 20. Mitgliederversammlung der DGSA nun in die Sektion „Gender und Queer Studies in der Sozialen Arbeit“ umgewandelt wurde. Im Nachgang der Mitgliederversammlung wurde auch der Vorstand der DGSA in einer Online-Abstimmung gewählt. Neu im Vorstand sind als Beisitzerinnen und Beisitzer Prof. Dr. Anne van Rießen, Prof. Dr. Julia Franz und Prof. Dr. Heiko Löwenstein. Kurzportraits der neuen Vorstandsmitglieder finden Sie auf der Webseite der DGSA. Nach langjährigem Engagement als Beisitzerin sind Prof. Dr. Sonja Kubisch sowie als Vorsitzende Prof. Dr. Michaela Köttig und Prof. Dr. Barbara Thiessen ausgeschieden. Sie alle haben in der vergangenen Dekade die Entwicklung der DGSA maßgeblich geprägt und die DGSA als Fachgesellschaft vorangebracht. Wir danken den drei Kolleginnen für ihr außerordentliches Engagement.

Mit kollegialen Grüßen

Der Vorstand der DGSA

BERICHTE AUS DER VORSTANDSARBEIT

Bericht von der Vorstandssitzung der DGSA am 20./21.1.2022

Tagungsort: online

Anwesende

Stefan Borrmann, Michaela Köttig, Sonja Kubisch, Dieter Röh, Christian Spatscheck, Claudia Steckelberg, Barbara Thiessen, Wolfgang Antes (TOP 5)

1. Verabschiedung der Tagesordnung und Festlegung des Protokollführers/der Protokollführerin

Die Tagesordnung wird genehmigt. Das Protokoll wird von Stefan Borrmann geführt.

2. Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung

Das Protokoll der Vorstandssitzung vom 18./19.11.2021 wird genehmigt.

3. Aufnahmen/Austritte/Ausschlüsse

Die 19 Anträge für Aufnahmen von Tim Ernst, Verena Feller, Birgit Golda-Mayntz, Prof. Dr. Vera Hähnlein, Lea Heiligtag, Dr. Anne Lohmann, Hedwig Miriam Lorenz, Ioanna Memhard, Silvia Messingschlager, Prof. Dr. Christa Paul, Miriam Schilling, Sabrina Mendina Scholte-Reh, PhD. Florian Sichling, Milena Sicking, Prof. Dr. Frank Sowa, Özlem Tasel, Moritz Tebbe, Eva-Maria Weiß, Nils Wenzler werden genehmigt. Die Austritte werden zur Kenntnis genommen. Die Austritte werden zur Kenntnis genommen.

4. Kurzberichte und Diskussionen zu den Aktivitäten seit dem letzten Vorstandstreffen Sektionen, Fachgruppen:

Bei einigen Sektionen und Fachgruppen haben die Sprecher*innen gewechselt. Diese wurden durch Michaela Köttig in der neuen Funktion begrüßt.

Kommission Sozialpädagogik:

Für die AG „Promovieren in der Sozialen Arbeit“ wurde durch die Kommission Sozialpädagogik für den 2.3. zu einem Auftakttreffen eingeladen.

Treffen Vorstand Fachbereichstag:

Es gab ein Treffen der beiden Vorstände des FBTS und der DGSA. Es wurden allgemeine Informationen ausgetauscht. Zudem wurde das Thema gemeinsamer Dissertationspreis detaillierter besprochen; es wird dazu ein weiteres Arbeitstreffen geben. Auch wurde sich über das Thema Berufsstatistik und den Stand der Entwicklung von Masterstudiengängen ausgetauscht. Das Thema duale und privat-gewerbliche Studiengänge der Sozialen Arbeit wurde erneut thematisiert und wird ggf. nochmals anhand des Positionspapiers der DGSA im Rahmen eines FBTS aufgegriffen.

BuKo:

Es gab ein Austauschtreffen zwischen Vertreter*innen verschiedener Organisationen. Michaela Köttig hat die DGSA vertreten. In 2022 und 2023 wird es drei weitere Buko-to-go geben. Ein großer Buko wird frühestens 2024 stattfinden. Es wurde gebeten, dass die DGSA unter ihren Mitgliedern Werbung für eine Mitarbeit in dem Vorbereitungsgremium macht. Der Vorstand entschließt sich, einen Aufruf in ihrer Info-mail zu verbreiten.

Social Media:

Dieter Röh berichtet über den aktuellen Stand. Der Vorstand bespricht, ob der Podcast als Teil der social-media-Aktivitäten betrachtet wird oder eigenständig verantwortet wird. Wir sehen die Macher*innen Milena Konrad und Adrian Roeske inhaltlich als eigenständig in Absprache mit Christian Spatscheck als gemeinsame Redaktion, aber weisen darauf hin, dass eine Abstimmung mit Julia Kneuse als social-media-Beauftragte zum Zwecke der gegenseitigen Information über die Beitragsinhalte und die gegenseitige redaktionelle Abstimmung erfolgen sollte. Die konkrete Arbeit an dem Podcast mit vier Beiträgen pro Jahr wird in den kommenden Wochen starten.

ESWRA:

Wenn die Tagung 2022 online stattfindet, würde Christian Spatscheck für den DGSA-Vorstand daran teilnehmen.

SAGE:life!-Treffen:

Barbara Thiessen berichtet über den aktuellen Stand.

5. Budgetplanung

Der Vorstand bespricht die Jahresabrechnung 2021 und die Budgetplanung 2022. Es ergeben sich aus den Planungen finanzielle Spielräume für die Zukunft.

6. Tagung 2022 Wiesbaden

Christian Spatscheck und Michaela Köttig berichten über den aktuellen Planungsstand.

7. Vorstandswahlen 2022

Christian Spatscheck kümmert sich um die digitale Abwicklung der Vorstandswahlen. Barbara Thiessen und Michaela Köttig bereiten die Mitgliederversammlung vor.

8. Tagungskonzept 2023

Beim Sprecher*innenrat wurde das zukünftige Tagungskonzept der DGSA-Tagungen diskutiert. Es zeichnet sich ab, dass die DGSA-Jahrestagung in 2023 nicht stattfinden wird. In 2023 sollten dann mehrere Fachgruppen Tagungen zusammen organisieren (DGSA-Schwerpunkttagungen). Diese werden von der DGSA finanziell stärker unterstützt (Kostenneutralität ist anzustreben, aber Ausfallbürgschaft bis 3000 Euro Höhe). Die Tagungen können auch an verschiedenen Terminen stattfinden; in diesem Fall sollte es aber eine Koordination mit dem Vorstand geben, um Dopplungen zu vermeiden. Die Tagungen liegen dann in der Verantwortung der Fachgruppen/Sektionen.

9. Forschungsethik-Kommission

Umgang mit Anfragen privater Forschungseinrichtungen: Das wichtigste Kriterium ist, dass der Antrag von dem/der Projektverantwortlichen kommt, der/die in der DGSA Mitglied sein muss. Zudem sieht der Vorstand eine Grenze der Zuständigkeit, wenn es um Forschungsprojekte geht, die eine Gewinnabsicht durch die Ergebnisse planen. Diese Grenze müsste, wenn die Mitglieder der Forschungsethikkommission dies auch so sehen, in die Satzung aufgenommen werden. Dies müsste bei der digitalen Abstimmung im Frühjahr 2022 umgesetzt werden.

Die Forschungsethikkommission stellt zudem zur Diskussion, wie mit Anfragen im Zusammenhang mit Promotionsvorhaben umgegangen werden soll. Da es hier auch um strategische Fragen geht, soll dies auf der Mitgliederversammlung diskutiert werden.

10. Promotionen

Barbara Thiessen stellt den Entwurf von Verfahrensgrundsätzen für die Vergabe des gemeinsamen Disertationspreis der DGSA und des FBTS vor und der Vorstand diskutiert diese.

Das DGSA-interne Papier zu den Qualitätskriterien der Promotionskolloquien ist fertig und wird auf der DGSA-Webseite veröffentlicht.

Claudia Steckelberg und Barbara Thiessen fassen die bisherigen Entwicklungen zur Einrichtung und Arbeit des Promotionsbeirats zusammen.

Dieter Röh bringt ein, dass wir uns als Vorstand in naher Zukunft mit den Ergebnissen der momentan stattfindenden Evaluationen der verschiedenen Promotionszentren befassen sollten.

Ideen zum Jubiläum der DGSA-Promotionskolloquien: Das erste Kolloquium im Rahmen der DGSA hat 1998 in Berlin stattgefunden. In 2023 besteht deshalb das 25-jährige Jubiläum der Kolloquien. Momentan werden Ideen für das Jubiläum gesammelt. Das Thema wird im Vorstand weiter besprochen.

11. Publikationen

Der Band zur trinationalen Tagung ist weitgehend abgeschlossen. Er wird in den nächsten Tagen zur Formatierung an den Verlag gehen.

Der Beitrag über die DGSA ist im socialnet-Lexikon erschienen.

Es besteht die Idee, im AK Forschungsförderung der Sektion Forschung eine eigenständige Zeitschrift zur Forschung in der Sozialen Arbeit zu gründen. Der Schwerpunkt soll auf transdisziplinärer Praxisforschung liegen.

Die Zeitschrift Soziale Arbeit des DZI wird seit 1.1.2022 vom Verlag Nomos herausgegeben. Die inhaltliche Verantwortung bleibt jedoch unverändert beim DZI.

12. Barrierefreie Homepage

Stefan Borrmann berichtet über den aktuellen Stand.

13. Zusammenarbeit im Vorstand, Wahl des Vorstandes

Der aktuelle Vorstand tauscht sich über die bisherigen und zukünftig geplanten Arbeitsschwerpunkte aus.

14. Forschungsförderung – Tagung/Kampagne

Das Thema Forschungsförderung in der Wissenschaft Soziale Arbeit soll in den nächsten Jahren strategisch im Rahmen der DGSA weiter behandelt werden. Der Vorstand diskutiert Ideen, mit welchen Formaten das Thema bearbeitet werden kann.

Aktuell werden Barbara Thiessen, Michaela Köttig und Sonja Kubisch das Positionspaper von 2020 nochmals kritisch durchsehen und als Brief mit Verweis auf den Koalitionsvertrag an die neue Leitung des Wissenschaftsministeriums senden und um ein Gespräch bitten.

15. Berufsstatistik Soziale Arbeit

Barbara Thiessen gibt einen kurzen Überblick über die vorhandene Berufsstatistik der Sozialen Arbeit. Deutlich wird, dass die vorliegenden Statistiken Erwerbstätige mit BA und MA Soziale Arbeit nicht ausreichend abgegrenzt ausweist. Es soll daher perspektivisch mit den Institutionen, die diese Statistiken erheben, Gesprächskontakte geben.

16. Terminplanung

28.4.2022 Vorstandssitzung

29./30.4.2022 Jahrestagung inkl. Mitgliederversammlung (29.4.2022)

Mai 2022 Wahl Vorstand – online

23./24.6.2022 Vorstandssitzung in Berlin, 14 Uhr bis 14 Uhr

23.9.2022 Vorstandssitzung online, 14 bis 17 Uhr

24./25.11.2022 Vorstandssitzung

19./20.1.2023 Vorstandssitzung

17. Verschiedenes

Es liegt eine Anfrage der BAG Praxisreferate Soziale Arbeit für eine Tagung am 3.11.2022 vor. Der Vorstand wird Ende Juni über eine Teilnahme entscheiden.

Bericht der Vorstandssitzung der DGSA am 28.4.2022

Tagungsort: online

Anwesende

Stefan Borrmann, Michaela Köttig, Sonja Kubisch, Dieter Röh, Christian Spatscheck, Claudia Steckelberg, Barbara Thiessen, Wolfgang Antes (TOP 1 bis 4)

1. Verabschiedung der Tagesordnung und Festlegung des Protokollführers/der Protokollführerin

Die Tagesordnung wird genehmigt. Das Protokoll wird von Stefan Borrmann geführt.

2. Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung

Das Protokoll der Vorstandssitzung vom 20./21.1.2022 wird genehmigt.

3. Aufnahmen/Austritte/Ausschlüsse

Die 44 Anträge auf Mitgliedschaft in der DGSA von Prof. Dr. Sabine Ader, Michael Bertram, Tanja Brock, Jale Sophie Claus, Erich Esau, Prof. Dr. Tanja Grendel, Ruth Groschke, Dr. Antje Handelmann, Veronika Hehl, Julian Hermann, Katrin Hermsen, Manfred Hieber, Sandra Hübner, Theresa Hykel, Melanie Januschewski, Moana Kahrman, Dr. Laura Kassel, Björn Kausch, Maria Köhler, Katherina Köster, Larissa Krause, Philip Krüger, Karoline Krumbiegel, Dr. Lisa Küber, Luisa Kuznik, Anja Lentz-Becker, Prof. Dr. Julia Lepperhoff, Tobias Moock, Dr. Tobias Müller, Dr. Christian Philipp Nixdorf, Prof. Dr. Inga Pinhard, Prof. Dr. Matthias Quent, Prof. Dr. Heike Radvan, Nanthiny Rajamannan, Prof. Dr. Alexandra Rau, Benjamin Rink, Cayan Rosentritt, Vienna Schepperle, Dr. Anne Schulze, Carolin Tegethoff, Sascha Turtschany, Christoph Weipert, Dr. Marta Wiatr sowie Viktoria Wierschem werden angenommen. Die Austritte werden zur Kenntnis genommen.

Die DGSA hat mit den Aufnahmen nun 1.135 Mitglieder.

4. Kurzberichte und Diskussionen zu den Aktivitäten seit dem letzten Vorstandstreffen 20./21.1.2022)

Sektionen, Fachgruppen:

Die Berichte werden bei der Mitgliederversammlung verkündet. Weitere Neuigkeiten sind momentan nicht bekannt.

Kommission Sozialpädagogik, DGfE:

Der Vorstand hat sich mit dem Vorstand der Kommission Sozialpädagogik der DGfE zu einer gemeinsamen Vorstandssitzung getroffen.

Gesprochen wurde u.a. über Promotionen in der Sozialen Arbeit, fachliche Standards in der Sozialen Arbeit und die Zusammenarbeit im Bereich anti-demokratische Tendenzen in der Sozialen Arbeit. Zudem gab es ein Treffen mit Vertreter*innen der beiden Vorstände zu den Arbeitsbedingungen von Nachwuchswissenschaftler*innen in der Wissenschaft Soziale Arbeit.

Am 22.4.2022 hat ein gemeinsames Online-Forum gegen Demokratiefindlichkeit und rechte Landnahmen in der Sozialen Arbeit stattgefunden.

Buko:

Es gab eine Anfrage, ob die DGSA den Förderverein des BuKo finanziell unterstützen könnte. Michaela Köttig hat rückgemeldet, dass wir Gelder der DGSA nur projektbezogen einsetzen könnten und nicht pauschal. Ein Antrag ist nicht eingegangen. Der nächste BUKO-to-go soll in 2023 in Nürnberg zum Bereich „Innovationen“ stattfinden.

AK Forschungsförderung:

Sonja Kubisch berichtet von dem Antrag der DGSA auf Aufnahme der Wissenschaft Soziale Arbeit an die DFG in die Fächerstruktur. Dieser wurde erneut abgelehnt.

Es gab ein weiteres Schreiben an das BMBF zu der Fortführung des bisherigen Programms „Forschung an Fachhochschulen“.

Der Arbeitskreis befasst sich gerade mit einer Position zur DATI.

social Media:

Der Bericht zum social-media-Bereich liegt vor und wird im Vorstand besprochen. Die erste Folge des Podcasts wird nach der Tagung erscheinen. Mitglieder sind weiter aufgerufen, Blogbeiträge zu verfassen.

Promotionen in der Sozialen Arbeit:

Der Promotionsbeirat trifft sich Mitte Mai in neuer Zusammensetzung. Die einschlägigen Fachgruppen der DGSA und die DGSA Promotionskolloquien wur-

den einbezogen.

Die AG „Promotionen in der Sozialen Arbeit“ der Kommission Sozialpädagogik hat stattgefunden.

Forschungsethikkommission:

Sonja Kubisch stellt den aktuellen Bericht der Forschungsethikkommission im Vorstand vor. Es werden für den Bericht bei der Mitgliederversammlung zwei zusätzliche Punkte angesprochen, die eine Satzungsänderung beinhalten.

CHE-Ranking:

Die Vorsitzenden konnten an der vergangenen Sitzung des Beirats nicht teilnehmen.

dzi:

Christian Spatscheck berichtet über die aktuellen Entwicklungen zum Übergang vom dzi und nomos, der dann die Zeitschrift „Soziale Arbeit“ publiziert.

5. SAHGE:life!

Dieter Röh stellt den aktuellen Diskussionsstand vor und berichtet die Historie der Gründung und Entwicklung der Kampagne.

Der Vorstand berät über die Frage, ob sich die DGSA an der Kampagne beteiligt und ob wir für die Inklusion von dem „H“ – für Haushaltswissenschaften – in das Akronym sind. Der Vorstand spricht sich dafür aus.

6. Stellungnahme FBTS/BAG Praxisreferate zur staatlichen Anerkennung

Sehr kurzfristig wurde der Vorstand angefragt, ob er eine Stellungnahme des FBTS und der BAG Praxisreferate zum Antrag der DGfE auf staatliche Anerkennung mitzeichnet. Der Vorstand hatte sich damit auseinandergesetzt und hätte deutliche Änderungen angestrebt. Diese waren zu dem Zeitpunkt nicht mehr möglich, weil sie zu einer neuen Abstimmung mit dem FBTS, dem DBSH und der BAG Praxisreferate geführt hätten.

7. Tagung 2022

Es haben sich ca. 900 Teilnehmer*innen angemeldet. Barbara Thiessen weist darauf hin, dass sich Beiträge im Zusammenhang mit der Jahrestagung gut eignen könnten für die Blätter der Wohlfahrtspflege, Heft 6/2022 (Wissenstransfer und Professionsentwicklung“, Deadline für Autor*innen; Mitte September.).

8. Vorbereitung der Mitgliederversammlung

Der Vorstand bereitet die 20. Mitgliederversammlung der DGSA vor.

9. Tagungen 2023

Es werden aktuell vier Kooperationstagungen von Fachgruppen und Sektionen in 2023 geplant.

- Fachgruppen Migraas/Ökologie/Internationale Soziale Arbeit
- Fachgruppe Promotionsförderung/Sektion Forschung
- Fachgruppen Lehre, Ethik, Digitalisierung
- Fachgruppe Bewegung, Sport und Körper gemeinsam mit der AG Körper-Leib und Soziale Arbeit der ogsa

10. Terminplanung

6. bis 20. Juni 2022 Wahl Vorstand – online

23./24.6.2022 Vorstandssitzung in Berlin, 14 Uhr bis 14 Uhr

23.9.2022 Vorstandssitzung online, 14 bis 17 Uhr

24./25.11.2022 Vorstandssitzung

19./20.1.2023 Vorstandssitzung

11. Verschiedenes

Keine weiteren Punkte.

Bericht von der Vorstandssitzung der DGSA am 23./24.6.2022

Tagungsort: Berlin

Anwesende

Stefan Borrmann, Julia Franz, Heiko Löwenstein, Anne van Rießen (ab TOP 7), Dieter Röh, Christian Spatscheck, Claudia Steckelberg

1. Wahlergebnisse und Konstituierung des neuen Vorstands

Die Ergebnisse der Online-Wahl im Nachgang der Mitgliederversammlung werden bekannt gegeben. In der kommenden Woche werden noch die Briefwahlunterlagen in der Geschäftsstelle gesichtet und hinzugezählt. Die Gesamtergebnisse werden dann den Mitgliedern bekannt gegeben. Alle Kandidat*innen erklären, dass sie die Wahl annehmen.

2. Verabschiedung der Tagesordnung und Festlegung des Protokollführers/der Protokollführerin

Die Tagesordnung wird genehmigt. Das Protokoll wird von Stefan Borrmann geführt.

3. Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung

Das Protokoll der Vorstandssitzung vom 28.4.2022 wird genehmigt.

4. Aufnahmen/Austritte/Ausschlüsse

Die 18 Anträge auf Mitgliedschaft in der DGSA von Harald Bachmeier, Mathias Backes, Dr. Thomas Bek, Kay Zapel, Dr. Teresa Kaya, Charlotte Keßel, Lena Knäbe, Annette Loy, Vanessa Luchtenberg, Tobias Meier, Birgit Müller, Luzie Nießner, Prof. Dr. Isabelle-Christine Panreck, Lena-Marie Przybysz, Simon Schmidbauer, Selina Sparrer, Carmen Torchalla, Bettina Waldt werden angenommen. Die Austritte werden zur Kenntnis genommen.

5. Kurzberichte und Diskussionen zu den Aktivitäten seit dem letzten Vorstandstreffen

Sektionen, Fachgruppen:

Es wird kurz diskutiert, dass die Muster-Geschäftsordnung bzgl. der Amtszeit der Sprecher*innen auf dem Sprecher*innenrat besprochen wird.

Einrichtung DGSA-Archiv:

Der Vorstand plant das Thema öffentliches Archiv der DGSA anzugehen. Stefan Borrmann ist im Vorstand verantwortlich und überlegt die nächsten Schritte.

Kontakte/Kooperationen

FBTS: Dieter Röh wird auf dem nächsten FBTS am 27.10.2022 zum Thema Master als Regelabschluss einen Vortrag halten.

SAHGE: Dieter Röh hat mit Teilen des FBTS-Vorstands über SAHGE diskutiert. Der Vorstand berät über den aktuellen Stand.

DVSG: Dieter Röh berichtet, dass über die Sektion Klinische Sozialarbeit Kontakte zur DGSA bestehen.

BuKo: Es gibt keine neuen Entwicklungen.

CHE: Dieter Röh berichtet, dass er beim letzten Beirat nicht teilnehmen konnte. Es besteht aber noch die Gelegenheit, auf den Fragebogenentwurf zu reagieren.

Social Media/Podcast: Dieter Röh hat den Social-Media-Bericht der Beauftragten im Vorfeld an den Vorstand versendet. Der Vorstand diskutiert über diesen.

Leitlinienbegleitung: Dieter Röh berichtet über die vergangenen Aktivitäten in der Kommission „Diagnostik, Therapie und Rehabilitation von Patientinnen und Patienten mit schwerer Beeinträchtigung der Persönlichkeitsfunktion“.

6. Promotion

Dissertationspreis Ausschreibung: Es hat noch kein weiteres gemeinsames Treffen zwischen FBTS und DGSA-Vorstand stattgefunden. „Drei Verbände, drei Preise“ – ist immer noch als Dachthema geplant. Die DGSA ist jedoch nicht an der Auswahl der BA-/MA-Arbeiten beteiligt, der DBSH nicht an dem Dissertationspreis.

25-jähriges Jubiläum DGSA Promotionskolloquien 2023: Vera Taube und Claudia Steckelberg haben aufgrund der Rückmeldungen von den Standorten verschiedene Aktivitäten geplant. Geplant ist u.a., einen gemeinsamen Artikel zu verfassen. Zudem könnte das Thema in einer DGSA Podcast-Folge vorkommen. Auch in den social media-Angeboten soll das Thema platziert werden.

Promotionsbeirat: Der Promotionsbeirat beobachtet die Entwicklungen in den verschiedenen Bundesländern zum Promotionsrecht und diskutiert diese intern. Der Vorstand wird diese Diskussionen aufgreifen.

7. Antrag Sektion Gemeinwesenarbeit

Die Sektion Gemeinwesenarbeit stellt den Antrag, auf Übernahme von Kosten für u.a. Raummiete für einen Sektionstag zusammen mit weiteren Praxisorganisationen in Höhe von max. 600 Euro.

Aus diesem Anlass beschließt der Vorstand, dass das Budget aller Sektionen und Fachgruppen (aufgrund der aktuell guten finanziellen Lage der DGSA) durch einen formlosen Antrag an den Vorstand bis auf Weiteres verdoppelt werden kann. In dem Antrag soll deutlich werden, dass und wie diese Kosten für Aktivitäten über die normale Sektions-/Fachgruppenarbeit hinaus (z. B. weitere Partner werden eingeladen, erhöhte Raummiete) verwendet werden. Diese Regelung wird auf dem Sprecher*innenrat bekannt gegeben. Die GWA-Sektion erhält bereits jetzt eine Rückmeldung.

8. Antrag Fachgruppe Soziale Arbeit in den Kontexten des Alter(n)s

Es liegt ein Antrag der Fachgruppe auf Kostenübernahme für das Layout eines Positionspapiers in Höhe von knapp 400 Euro vor. Der Vorstand verweist auf den unter TOP 7 gefassten Beschluss und bittet aber darum, dass sich an den DGSA-Farben orientiert wird.

9. Antrag auf Gründung einer Fachgruppe „Elter(n)schaft und Familienarbeit“

Es liegt ein Antrag auf Gründung einer Fachgruppe „Elter(n)schaft und Familienarbeit“ durch die Kollegin Anna Kasten vor. Der Vorstand berät diesen und stimmt dem Antrag zu.

Dieter Röh antwortet den Antragsteller*innen und übersendet die notwendigen Informationen.

10. Forschung

Dieter Röh informiert über das Förderprogramm Transfer FH/HAW PLUS und das DFG-Programm Forschungsimpulse (FIP).

Bislang war Sonja Kubisch für die Forschungsethikkommission sowie des Forschungsethikforums Ansprechperson des Vorstands. Der Vorstand bespricht, wer diese Funktion in Zukunft übernehmen wird. Julia Franz wird das übernehmen.

Aus der Forschungsethikkommission werden einzelne Personen ausscheiden. Der Vorstand spricht über das Procedere der Nachbesetzungen. Dem Vorstand ist es wichtig, dass die Personen verschiedene inhaltliche Positionen abdecken (qualitative und quantitative Forschungsmethoden, ethische Perspektiven sowie rechtliche Dimensionen).

11. Kooperation mit DZI/Nomos Verlag bei Zeitschrift Soziale Arbeit und Newsletter (mit Gästen: Burkhard Wilke und Julia Brielmaier, DZI)

Der Vorstand diskutiert mit den Gästen über die zukünftige Publikationsart/Integration des DGSA Newsletters in der Zeitschrift Soziale Arbeit des DZI sowie den Versand der regelmäßigen Ausgaben der Zeitschrift an die Mitglieder. Zukünftig wird die Zeitschrift in der elibrary des Nomos-Verlag erscheinen; entsprechend auch der Newsletter. Er wird auch eine eigene DOI erhalten. Eine Umstellung könnte zur

Ausgabe 1/2023 erfolgen. Ein separater Versand der Zeitschrift und des Newsletters als Anhang einer eMail erfolgt dann nicht mehr. Die Mitglieder erhalten stattdessen vom Nomos Verlag jeweils zum Erscheinen der neuen Ausgabe eine E-Mail mit Links zur in der eLibrary zugängigen aktuellen Ausgabe der Zeitschrift. Ältere Ausgaben bleiben dort ebenfalls zugänglich.

12. Publikationsformen

Stefan Borrmann berichtet über den aktuellen Stand der Buchreihe.

13. Publikationsanfrage Sozialmagazin

Es gibt eine Anfrage des Sozialmagazins, ob der Vorstand einen Beitrag zu einer Themenausgabe zu Qualitätsstandards akademischer Lehre beisteuern kann. Grundlage könnten die bislang veröffentlichten Papiere der DGSA (Kerncurriculum, Qualitätsstandards dualer Studiengänge) sein.

14. Nachbereitung Tagung Wiesbaden

Der Vorstand resümiert die vergangene Jahrestagung.

15. Nachbereitung der Mitgliederversammlung

Der Vorstand reflektiert den Ablauf der vergangenen Mitgliederversammlung und wie die Diskussion in der DGSA weitergeführt werden kann.

16. Tagungen 2023

Der Vorstand diskutiert die Planungen für gemeinsame Fachgruppen-/Sektionstagungen in 2023. Als Ressource kann die Geschäftsstelle nicht genutzt werden. Tagungen sollen sich in der Regel selbst finanziell tragen, allerdings gibt es eine Ausfallbürgschaft der DGSA.

17. Sprecher*innenrat

Der Sprecher*innenrat wird am 25.11.2022 von 13.30 bis 17.30 Uhr stattfinden mit der Option eines gemeinsamen Mittagessens ab 12.15 Uhr.

18. Arbeitsplanung

Der Vorstand bespricht die Arbeitsplanung und Zuständigkeiten für die nächste Amtsperiode.

19. Terminplanung

23.9.2022 Vorstandssitzung, 14 bis 17 Uhr, online

24./25.11.2022 Vorstandssitzung voraussichtlich in Kassel, 13 (Do) bis 12 Uhr (Fr)

25.11.2022 Sprecher*innenrat voraussichtlich in Kassel, 13.30 bis 17.30 Uhr

19./20.1.2023 Vorstandssitzung in Berlin, 12.30 (Do) bis 14 Uhr (Fr)

27./28.4.2023 Vorstandssitzung voraussichtlich in Würzburg, 12.30 (Do) bis 12 Uhr (Fr)

29./30.06.2023 Vorstandssitzung

15.9.2023 Vorstandssitzung, 14 bis 17 Uhr, online

23./24.11.2023 Vorstandssitzung

25./26.1.2024 Vorstandssitzung

Bericht von der 20. Mitgliederversammlung der DGSA

Die 20. Mitgliederversammlung der DGSA fand am 29.4.2022 von 18.15 bis 20 Uhr ohne Anwesenheit am Versammlungsort statt (online). Es nahmen 116 Mitglieder der DGSA teil. Die Anwesenheit wurde durch einen Screenshot der Teilnehmer*innenliste dokumentiert und mit der Mitgliederliste abgeglichen. Die vorgesehenen Wahlgänge werden im Nachgang in einem Online-Wahlverfahren gemäß § 7 der Satzung der DGSA durchgeführt. Für das Online-Wahlverfahren wurde der Anbieter Polyas genutzt, mit dem bereits die Wahl in 2020 erfolgreich realisiert wurde.

Die Abstimmungen finden im Zeitraum vom 6.6.2022 bis 20.6.2022 statt. Die Mitglieder wurden vorab in einer E-Mail am 16.3.2022 über das geplante Verfahren informiert. Eine Einladung zur Mitgliederversammlung mit Wahlanschreiben, die Tagesordnung, das Protokoll der letzten MV (nachgereicht), der Tätigkeitsbericht des amtierenden Vorstandes (nachgereicht), die Prüfberichte der Kassenprüfer (nachgereicht), die Bewerbungsaufforderung für Vorstandsmitglieder für die neue Wahlperiode wurden an die Mitglieder versendet. Am 29.4.2022 stellten sich die eingegangenen Kandidat*innen für die Vorstandsposten den Mitgliedern online vor. Die Wahlberechtigten wurden danach über die Firma Polyas mit einem Wahlzugang angeschrieben, um die notwendigen Abstimmungen vorzunehmen.

TOP 1: Genehmigung des Protokolls der 19. Mitgliederversammlung

Der Protokollentwurf zur 19. Mitgliederversammlung wurde im Vorfeld der Online-Sitzung am 16.3.2022 an die Mitglieder versandt und den Mitgliedern wurde am 29.4.2022 in der Online-Sitzung die Möglichkeit zu Anmerkungen und Änderungswünschen gegeben. Es gingen keine Anmerkungen ein.

Die Abstimmung über die Annahme des Protokolls wurde durch eine Online-Abstimmung vorgenommen. Ergebnisfeststellung der Online-Abstimmung:

Verabschiedung des Protokolls der 19. MV:

165 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 93 Enthaltungen, 2 ungültige Stimmzettel

Das Protokoll wurde angenommen.

TOP 2: Bericht des Vorstands

Der Bericht des Vorstands wurde den anwesenden Mitgliedern am 29.4.2022 vorgestellt und im Nachgang der Online-Sitzung mit dem Wahlauftrag im Mai per E-Mail an alle Mitglieder versendet. Der Bericht ist diesem Protokoll als Anhang beigefügt.

Zusätzlich können die detaillierten Berichte der Vorstandsarbeit den DGSA-Newsletters 2/2022, 1/2022, 2/2021, 1/2021 und 2/2020 entnommen werden.

TOP 3: Bericht des Schatzmeisters und des Rechnungsprüfers

Der Bericht des Schatzmeisters wurde den anwesenden Mitgliedern am 29.4.2022 vorgestellt und im Nachgang der Online-Sitzung am 15.5.2022 per E-Mail zugeschickt. Der Bericht ist diesem Protokoll als Anhang beigefügt.

Der Bericht der Rechnungsprüfer der DGSA, Michael Brenner und Dr. Christian Waterkamp, wurde den Mitgliedern am 29.4.2022 vorgestellt.

Die Prüfung wurde in den Räumen des Schatzmeisters der Gesellschaft – Herr Wolfgang Antes, Sersheim – entsprechend der Corona-Bestimmungen – von den Rechnungsprüfern Herr Brenner und Herr Dr. Waterkamp durchgeführt. Für Auskünfte stand Frau Weimar zur Verfügung.

Für die Prüfung wurden vorgelegt:

- Journalblatt in zeitlicher Reihenfolge
- Kontoauszüge der Evangelischen Bank

- Belegordner mit in zeitlicher Folge abgelegten Belegen
- Entwurf des Rechnungsabschlusses mit Aufwands- und Ertragsrechnung
- Darstellung des Vereinsguthabens zum 31.12.2020 und 31.12.2021
- aktueller Freistellungsbescheid
- Saldenbestätigung über die Bankkonten

Die Buchführung erfolgt in einfacher Form, genügt aber beim derzeitigen Geschäftsumfang der Gesellschaft noch den Erfordernissen.

Geprüft wurde stichprobenweise: die Übereinstimmung von Belegen mit Journaleintragungen und den Kontoauszügen der Evangelischen Bank, die sachgerechte Zuordnung zu den bestehenden Buchungenstellen, die zweckmäßige Verwendung der Einnahmen sowie die Richtigkeit des Rechnungsabschlusses und der Darstellung des Guthabens entsprechend der vorliegenden Rechnungsergebnisse.

Die Vorstandsmitglieder erhielten, außer den einzeln nachgewiesenen Aufwendungen, keine Vergütungen für ihre ehrenamtliche Tätigkeit.

Die Prüfung ergab rechnerisch keine Beanstandungen. Die Richtigkeit des vorliegenden Abschlusses wird bestätigt.

Die Prüfberichte für die Rechnungsjahre 2020 und 2021 sind – bis auf das Datum des Stichtages zur Darstellung des Vereinsguthabens identisch.

Die Rechnungsprüfer schlagen die Entlastung vor.

TOP 4: Aussprache zu den Berichten des Vorstandes, des Schatzmeisters und des Rechnungsprüfers

Den Mitgliedern wird die Möglichkeit gegeben, zu den Berichten des Vorstands, des Schatzmeisters und des Rechnungsprüfers Stellung zu nehmen.

Es wird von einzelnen Mitgliedern dem Vorstand ein Lob ausgesprochen. Nachgefragt wird, wie der Vorstand die Ablehnung der DFG über den Einbezug der Wissenschaft Soziale Arbeit in die Fächersystematik einschätzt. Es wird auf die entstehenden DATI verwiesen und dass dazu derzeit eine Stellungnahme vom Vorstand bzw. dem AK Forschungsförderung vorbereitet wird.

Es wird angemerkt, dass es keine Fachgruppe „Armut“ gibt. Der Vorstand verweist darauf, dass Armut als Querschnittsthema in vielen Sektionen und Fachgruppen aufgegriffen wird.

Die Entlastung der Personen erfolgt per Online-Abstimmung und wird unter TOP 8 den Mitgliedern erläutert.

TOP 5: Bericht der Forschungsethikkommission und Meinungsbild über künftige Handhabung der Antragsberechtigten

Die Mitglieder der Forschungsethikkommission berichten von ihrer Arbeit. Neun Anträge auf Begutachtung wurden angenommen und bearbeitet. Die Ethikkommission hat die Arbeitsstrukturen der Kommission weiterentwickelt und die Geschäftsordnung angepasst. Es werden nur Anträge angenommen, wenn die Projektleitungen DGSA Mitglied sind und wenn es sich um natürliche Personen handelt. Es gibt keine Begutachtung, wenn es sich um rein privatwirtschaftlich, gewinnorientierte Unternehmen handelt.

Der ausführliche Bericht kann im DGSA-Newsletter 2/2022 nachgelesen werden.

Es wird um ein Meinungsbild der anwesenden Mitglieder gebeten, wie mit Anträgen von Promovierenden umgegangen werden soll. Bislang ist der Stand, dass nur Promotionsprojekte begutachtet werden könnten, wenn dieses Gutachten für eine Veröffentlichung notwendig ist. Es werden verschiedene in der Forschungsethikkommission diskutierte Argumente für und gegen die Begutachtung von Promotionsprojekten dargestellt. Die Kommission selbst kommt momentan zu dem Ergebnis, dass Promotionsprojekte prinzipiell nicht begutachtet werden sollten.

Es werden für den Bericht bei der Mitgliederversammlung zwei zusätzliche Punkte angesprochen, die eine Satzungsänderung der Forschungsethikkommission beinhalten. Es geht darum, dass die ethische und rechtliche Verantwortung bei den Projektverantwortlichen verbleibt, die Forschungsethikkommission keine rechtliche Verantwortung übernimmt und dass spätere Änderungen nicht durch das Gutachten abgedeckt sind. Eine zweite Änderung betrifft den Punkt, dass vor einer Begutachtung eine Befangen-

heitsprüfung durchgeführt werden muss. Beide Satzungsänderungen der Forschungsethikkommission werden im Rahmen des Gesamtwahlverfahrens bei der nachfolgenden digitalen Abstimmung nach der Mitgliederversammlung abgestimmt.

TOP 6: Berichte aus Sektionen und Fachgruppen

Die Sektions- und Fachgruppensprecher*innen berichten kurz über ein bis zwei Highlights der Arbeit der letzten zwei Jahre. Die ausführlichen Berichte zur Arbeit der Sektionen und Fachgruppen können dem DGSA-Newslettern 2/2022, 1/2022, 2/2021, 1/2021 und 2/2020 entnommen werden.

Der Vorstand dankt den Sprecher*innen der Sektionen und Fachgruppen und den dort involvierten Mitgliedern für ihre Arbeit in den letzten zwei Jahren.

TOP 7: Ehrung des 1.000. Mitglieds der DGSA

Das 1000. Mitglied der DGSA, Dr. Francis Seeck, wurde geehrt.

TOP 8: Vorstellung der Kandidat*innen für die Vorstandswahl und Informationen zum Ablauf der Online-Entlastung und -Wahl

Entlastung des Vorstands:

Der Vorstand informiert die anwesenden Mitglieder, dass die Entlastung des Vorstandes per Online-Wahl vom 06.06.2022 bis zum 20.06.2022 stattfinden wird.

Ergebnisfeststellung der Online-Abstimmung zur Entlastung des Vorstands. 27,22% der Mitglieder haben sich online an der Beschlussfassung beteiligt: Entlastung des bisher amtierenden Vorstandes: 206 Ja-Stimmen, x Nein-Stimme, 52 Enthaltungen, 2 ungültiger Stimmzettel
Der Vorstand wurde entlastet.

Wahl des Vorstands:

Folgende Personen werden aus dem amtierenden Vorstand ausscheiden und sich nicht erneut zur Wahl stellen: Michaela Köttig (Vorsitzende), Barbara Thiesen (Vorsitzende), Sonja Kubisch (Beisitzerin). Die verbliebenen Vorstandsmitglieder und die anwesenden Mitglieder der DGSA bedanken sich bei den ausscheidenden Personen für ihr langjähriges Engagement für die DGSA.

Vorstellung der Kandidat*innen:

Die Mitglieder wurden am 16.3.2022 angeschrieben, Kandidaturen bis zum 25.4.2020 bei der Geschäftsstelle zu benennen. Es gingen acht Kandidaturen ein.

Bei dem vorliegenden Tagesordnungspunkt wurde zusätzlich gefragt, ob unter den anwesenden Mitgliedern sich Personen spontan zur Wahl stellen wollen und wenn ja, für welche Position. Dies war nicht der Fall.

Folgende Personen stellten sich für die in Klammern angegeben Vorstandspositionen zur Wahl:

- Dieter Röh (Vorsitzender)
- Christian Spatscheck (Vorsitzender)
- Wolfgang Antes (Schatzmeister)
- Stefan Bormann (Schriftführer)
- Julia Franz (Beisitzerin)
- Heiko Löwenstein (Beisitzer)
- Anne van Rießen (Besitzerin)
- Claudia Steckelberg (Beisitzerin)

Am 29.4.2022 wurden die anwesenden Mitglieder über die zuvor genannten kandidierenden Personen informiert und die Kandidat*innen stellten sich vor.

Auf der Mitgliederversammlung wird diskutiert, warum zwei Männer für den Vorsitz kandidieren. Aus Reihen der Mitgliederversammlung wird angeregt, über Möglichkeiten der Berücksichtigung von Diversität im Vorstand/den Sektionen und Fachgruppen nachzudenken.

Im Nachgang wurden alle Mitglieder über die Kandidaturen in einer jeweils einseitigen Kurzvorstellung den Mitgliedern vorgestellt und erläuterten in dieser, warum sie sich für die genannte Position im Vorstand bewerben.

Ergebnisfeststellung der Online-Abstimmung:

- Wolfgang Antes (Schatzmeister): 221 Ja-Stimmen, 4 Nein-Stimmen, 31 Enthaltungen
- Stefan Bormann (Schriftführer): 226 Ja-Stimmen, 8 Nein-Stimmen, 23 Enthaltungen
- Julia Franz (Beisitzerin): 226 Ja-Stimmen, 6 Nein-Stimmen, 26 Enthaltungen
- Heiko Löwenstein (Beisitzerin): 197 Ja-Stimmen, 12 Nein-Stimmen, 45 Enthaltungen
- Anne van Rießen (Besitzerin): 224 Ja-Stimmen, 5 Nein-Stimmen, 27 Enthaltungen

- Dieter Röh (Vorsitzender): 193 Ja-Stimmen, 19 Nein-Stimmen, 43 Enthaltungen
- Christian Spatscheck (Vorsitzender): 207 Ja-Stimmen, 14 Nein-Stimmen, 36 Enthaltungen
- Claudia Steckelberg (Beisitzerin): 220 Ja-Stimmen, 8 Nein-Stimmen, 30 Enthaltungen

Bei allen Kandidat*innen gab es einen ungültigen Stimmzettel.

Alle gewählten Kandidat*innen haben die Wahl angenommen.

TOP 9: Ankündigung der Abstimmung über Antrag der „Fachgruppe Gender“ zur Umwandlung als „Sektion Gender und Queer Studies in der Sozialen Arbeit“

Die Fachgruppe Gender hat an den Vorstand einen Antrag zur Umwandlung in eine Sektion Gender und Queer Studies in der Sozialen Arbeit gestellt und begründet. Der Vorstand spricht sich dafür aus.

Ergebnisfeststellung der Online-Abstimmung zur Umwandlung der Fachgruppe Gender in eine Sektion Gender und Queer Studies in der Sozialen Arbeit. 27,22% der Mitglieder haben sich online an der Beschlussfassung beteiligt:

- 222 Ja-Stimmen, 16 Nein-Stimme, 21 Enthaltungen, 1 ungültiger Stimmzettel
- Der Antrag wurde angenommen.

TOP 10: Austausch über Beteiligung an der SAHGE:life-Initiative des FBTS

Der TOP wurde aus zeitlichen Gründen nicht besprochen.

TOP 11: Weiteres Arbeitsprogramm der DGSA

Der neue Vorstand wird sich nach Konstituierung ein Arbeitsprogramm für die kommende Amtsperiode geben.

Es wird auf die Möglichkeit hingewiesen, dass spezifische Anliegen an den Vorstand jederzeit auch im Nachgang schriftlich mitgeteilt werden können.

TOP 12: Verschiedenes

Die Wahlprüfer*innen wurden nicht angerufen und haben sich mit dem Wahlverfahren einverstanden erklärt.

Bericht des Vorstands für die 22. Mitgliederversammlung am 29.4.2022 – Zielsetzungen und Aktivitäten 2020-2022

1. Stärkung und Sichtbarmachen von Forschung in der Sozialen Arbeit

Positionspapiere

- Positionspapier des Vorstands der DGSA: Forderungen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für Forschung der Sozialen Arbeit, Januar 2020
- Stellungnahme des Vorstands der DGSA: Forschung im Kontext der Pandemie, Januar 2021
- DATI-Stellungnahme in Vorbereitung (Deutsche Agentur für Transfer und Innovation)

BMBF

- Kontakt zum BMBF wegen Fortsetzung der Förderlinie FH-Sozial, Juni 2020
- Erneute Anfrage ans BMBF nach der Wahl Februar 2022 → Schreiben der Ministerin Stark-Watzinger Ende März mit Ablehnung eines direkten Gesprächs (aktuell: keine sozialwiss. Förderlinie bei BMBF)

DFG

- Erneute Beantragung bei der DFG der Aufnahme von Wissenschaft Soziale Arbeit in die Fächersystematik, 12/2020, Ablehnung 3/22
- Initiative ‚Kleines Fach‘ Herbst 2021
- Erneute Beantragung des Vorschlagsrechts als Fachgesellschaft bei der DFG, 1.4.2022 – noch offen
- Teilnahme von Mitgliedern der Sektion Forschung und Vorstand an einer Veranstaltung der DFG zum Thema Fördermöglichkeiten internationaler Kooperationen und internationales Handeln der DFG am 20. und 21. Oktober 2021

DGSA

- 2. Forschungs(ethik)forum des Vorstands der DGSA und der Sektion Forschung, November 2021

2. Stellungnahmen zu aktuellen politischen Entwicklungen, die Auswirkungen auf Pro- fession und Disziplin Sozialer Arbeit haben, Fachartikel

Zusätzlich zu den oben genannten

- Positionspapier der DGSA zum Angriffskrieg auf die Ukraine durch Russland, März 2022

- „Wissenschaft Soziale Arbeit“: Beitrag des Vorstands im Wörterbuch Soziale Arbeit (2021)
- „Entwicklung und Implementation forschungsethischer Prinzipien und Verfahren in der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA) – ein diskursiver Prozess“: Beitrag des Vorstands in: Julia Franz, Ursula Unterkofler (Hg.), Forschungsethik in der Sozialen Arbeit. Prinzipien und Erfahrungen, Schriftenreihe der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit, Bd. 23, 25-39
- Wörterbuchbeitrag social.net über die DGSA

3. Promotion

- Qualitätskriterien und Profilierung der DGSA Promotionskolloquien in Zusammenarbeit der DGSA Promotionskolloquien mit der FG Promotionsförderung und Vorstand
- Zusammenarbeit und Austausch in verschiedenen Fachzusammenhängen (z.B. FBTS im November 2020)
- Vorbereitung der Neukonstituierung des Promotionsbeirats als beratendes Gremium für den Vorstand; erstes Treffen im Mai 2022

4. Jahrestagungen und Buchreihe

- Durchführung und open access Publikation der online durchgeführten Trinationalen Tagung der DGSA, OGSA und SGSA 2021
- Planung, Durchführung und Publikation der Jahrestagungen 2022 und perspektivisch 2023
- Buchreihe Budrich-Verlag; neue Bände:
 - Band 23: Forschungsethik in der Sozialen Arbeit, Julia Franz, Ursula Unterkofler (2021)
 - Band 22: Politische Praxis und Soziale Arbeit – Theorie, Empirie und Praxis politischer Sozialer Arbeit, Dieter Kulke, Andrea Dischler (2021)
 - Band 21: Wandel der Arbeitsgesellschaft – Soziale Arbeit in Zeiten von Globalisierung, Digitalisierung und Prekarisierung, Claudia Steckelberg, Barbara Thiessen (2020)
 - Band 20: Fachdidaktik Soziale Arbeit – Fachwissenschaftliche und lehrpraktische Zugänge, Stefanie Debiel, Fabian Lamp, Kristin Escher, Claudia Spindler (2020)
 - Bd. 19: Rose/Schimpf (Hrsg.) (2020): Sozialarbeitswissenschaftliche Geschlechterforschung. Methodologische Fragen, Forschungsfelder und empirische Erträge

5. Kommunikation innerhalb der DGSA

- Zuwachs von 863 Mitglieder (Stand 04/2020) auf ca. 1.111 (Stand 4/22)
- Treffen Sprecher_innen der Sektionen und Fachgruppen/Vorstand (Sprecher_innenrat 11/2021) und regelmäßige Kontakte zu Sprecher_innen
- Mitgliedertalk online im Oktober 2021 (Gestaltung DGSA-Jahrestagungen)
- Anfragen zur Gründung neuer Fachgruppen; momentan 5 Sektionen und 14 Fachgruppen (neu: Fachgruppe Klimagerechtigkeit und Sozial-ökologische Transformation in der Sozialen Arbeit, Fachgruppe Soziale Arbeit und Digitalisierung, Fachgruppe „netzwerkAGsozialarbeit“, Fachgruppe Adressat*innen, Nutzer*innen und (Nicht)Nutzung Sozialer Arbeit
- Regelmäßige Treffen des Vorstands 4x im Jahr
- Newsletter (zweimal pro Jahr) als Beilage in der Zeitschrift „Soziale Arbeit“ mit Berichten aus der Vorstandsarbeit
- Infomail (seit 06/2017 11x im Jahr)

6. Begleitung von Gesetzesvorhaben und Leitlinien sowie weitere wiss. Beiräte

- Mitgliedschaft im Beirat der Bundesstiftung Frühe Hilfen
- Leitlinie: „Diagnostik, Therapie und Rehabilitation von Patientinnen und Patienten mit schwerer Beeinträchtigung der Persönlichkeitsfunktionen“

7. Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation mit anderen Fachverbänden/Institutionen

- Website: kontinuierliche Betreuung; englische Übersetzung neu gestaltet; Barrierefreiheit in Arbeit
- Social Media: Werkvertrag seit 2017, seit 2021 mit Julia Kneuse
- Blog seit 04/17; regelmäßige Beiträge der Mitglieder, Sektionen und Fachgruppen
- Treffen mit FBTS, Kommission Sozialpädagogik DGfE, Initiativkreis BUKO, Netzwerk Rekonstruktive Soziale Arbeit, Beirat Zeitschrift Soziale Arbeit, Beirat DZI, Beirat Blätter der Wohlfahrtspflege
- Initiierung des Forums gegen Demokratiefeindlichkeit und rechte Landnahmen in der Sozialen Arbeit mit dem Vorstand der Kommission Sozialpädagogik der DGfE
- International: SGSA, OGSA, ESWRA, IFSW, IASSW
- Unterstützung bei Übersetzungskosten ins Englische, um den deutschsprachigen Diskurs der Sozialen Arbeit international sichtbarer zu machen.

8. Vorstandsarbeit und Finanzen

- Regelmäßige Treffen (i.d.R. fünfmal pro Jahr)
- Kommunikation Geschäftsstelle
- Finanzplanung/Controlling

BEITRAG

Warum SAHGE? Aufwertung von Sozialer Arbeit im Verbund aller Care-Beruf

Profis im Helfen gelten nicht erst seit der Corona-Pandemie als „systemrelevant“ (Aulenbacher 2020, vgl. auch Bogorinsky 2020). Der Bundespräsident hat mit seinem Vorschlageinverpflichtenden Dienstzeit für junge Erwachsene jüngst bekannte (Fehl-)Annahmen über professionelle Carewiederbelebt: Bei der „Betreuung von Senioren, in Behinderteneinrichtungen, in Obdachlosenunterkünften oder anderen sozialen Einrichtungen“ soll die „eigene Blase“ verlassen „Bürgern in Notlagen“ geholfen und der gesellschaftliche Zusammenhalt gestärkt werden (Die Zeit Online, 12.6.2022). Soziale Arbeit, Erziehungs- und Gesundheitsdienste sowie hausnahe Dienstleistungen scheinen also gleichermaßen unverzichtbar und lebenswichtig wie Einfach-tätigkeiten zu sein, die von allen voraussetzungslos geleistet werden könnten. Gutes Herz genügt – das suggerieren immer wieder auch Imagekampagnen für Care-Berufe. Zugleich ist seit Jahren bekannt, dass es Care-Berufe sind, die bundesweit die Hitliste mit den größten Fachkräftelücken anführen: Aktuell fehlen 15.455 Sozialarbeiter*innen und Sozialpädagog*innen sowie 17.739 Pflegekräfte (Kofa 2022). Um diesem Mangel abzuwehren und zugleich professionelle Care-Arbeit aufzuwerten, werden bereits seit mehreren Dekaden professionsinterne Strategien diskutiert, Studien verfasst und Konzepte entwickelt.

Parallele Diskurse und verinselte Initiativen

Anders als die vergleichbare Initiative MINT, die als MINT Zukunft e.V. 2008 angetreten ist, um dem Fachkräftemangel mit werbenden Initiativen und einem Ausbau mathematischer, natur- und technischer Bildung an Schulen zu begegnen und der es nicht nur gelungen ist, sämtliche Verbände und Fachgesellschaften unter dieses Dach zu ver-

sammeln, sondern auch die Schirmherrschaft durch den*die Bundeskanzler*in zu sichern und Kampagnen durch Ministerien finanziert zu bekommen, versichern vergleichbare Initiativen im Feld der Care-Berufe. Ein wichtiger Grund dafür ist nicht nur deren scheinbar geringere Bedeutung für den Wirtschaftsstandort Deutschland. Bedeutsamer scheint mir, dass Analysen, Strategien und Konzepte in unterschiedlichen Care-Feldern entwickelt werden, die von den jeweils anderen nicht zur Kenntnis genommen werden, daher auch keine Kohärenz aufweisen und ohne Bündelung keine Sichtbarkeit erzielen können. Selbst dort, wo berufsfeldübergreifende Studien durchgeführt und Handlungspotenziale entwickelt werden, so wie in den letzten 40 Jahren der Frauen- und Geschlechterforschung oder auch in einzelnen Gewerkschaften geschehen, werden diese dann nicht in professionsspezifischen Debatten aufgegriffen. Schlaglichtartig möchte ich dies im Folgenden illustrieren.

Bereits in den 1990er Jahren begann die ÖTV-Kampagne zur „Aufwertung von Frauenberufen“, wurde ein Gutachten zur diskriminierenden Struktur des Bundesangestelltentarifs in Care-Berufen in Auftrag gegeben (Winter/Krell 1997), dessen Vorschläge bis heute nicht umgesetzt sind. Bemerkenswert war damals bereits das Zusammendenken der Berufsfelder Sozialarbeit, Pflege, Erziehung, Hauswirtschaft und Assistenzberufe (Gumpert et al. 2016). Zeitgleich und korrespondierend zu den frauenpolitischen und gewerkschaftlichen Aktivitäten entstanden Studien zur Systematik der Abwertung personenbezogener und haushaltsnaher Dienstleistungen (Rabe-Kleberg 1987, Wetterer 1995, Karsten 1996, Friese 2000, Krüger 2003 u.a., siehe zusammenfassend Thiessen 2004). Angeschlossen wurde in diesen geschlechterkritischen Studien zur Professionsentwicklung an die internationalen care-theoretischen Konzepte (Thiessen 2020).

Parallel und gänzlich unbeeindruckt von diesen geschlechterkritischen Debatten um Professions- und Disziplinentwicklung fanden professionstheoretische Diskurse in Sozialer Arbeit statt. Bereswill/Ehlert (2012) zeichnen diese kognitiven Paralleluniversen für die disziplinäre Selbstfindung von Sozialer Arbeit im Mainstream – es könnte auch Malestream lauten – nach: Wenn von „bescheidener Profession“ (Schütze 1992) oder der „Professionalisierungsbe-

dürftigkeit“ (Oevermann 2009) gesprochen wurde, dann unter gänzlicher Ausblendung des „Erkenntnispotenzials geschlechter-theoretischer Ansätze“ der Professionsforschung (Bereswill/Ehlert 2012: 96). Gerade dadurch, dass die Wirkmächtigkeit von Geschlechterhierarchien in den Professionsdiskursen bis heute weitgehend ausgeblendet werden, wird die spezifische vergeschlechtlichte Charakterisierung und Bewertung Sozialer Arbeit übersehen (Bereswill/Ehlert 2012: 101).

Ebenso unbeeindruckt von den berufsfeldübergreifenden Konzepten der frauenpolitischen und gewerkschaftlichen Kampagnen zur Aufwertung von Care-Berufen entwickelte Mergner (2012) das Akronym „SAGE“ und machte es auf dem Fachbereichstag Soziale Arbeit 2009 erstmals publik (Ehlert 2018). Auch dessen Neuauflage durch den aktuellen Fachbereichstag unter der Überschrift „Bundesweites Bündnis SAGE:LIFE!“ nennt zwar neben Sozialer Arbeit auch Gesundheit, Erziehung und Bildung, lässt Hauswirtschaft aber außen vor und fokussiert in ihrem internen aktuellen Diskussionspapier faktisch auf soziale Berufe. Ignoriert wird damit das seit dem Zweiten Gleichstellungsbericht (Sachverständigenkommission 2017) etablierte Label SAHGE, das mit der mittigen Setzung von Hauswirtschaft darauf aufmerksam macht, dass auch berufliche Care-Arbeit Versorgung und Alltagsunterstützung umfasst und eine gegenseitige Abwertung von carebezogenen Berufsbereichen wenig zielführend ist. Hier zeichnet sich derzeit durch gegenseitige Kenntnisnahme und interdisziplinären Austausch eine Lösung ab.

Gemeinsame und geschlechterreflektierte Strategien in Sicht?

Viele, die sich bislang weder mit den langjährigen Kampagnen zur Aufwertung von Care-Berufen noch mit den historisch eng verflochtenen Bezügen zwischen Hauswirtschaft, Sozialer Arbeit, Erziehung und Pflege als Bildungsprojekte der bürgerlichen Frauenbewegung um 1900 befasst haben, als etwa Hedwig Heyl, eine der Gründungsmütter der hauswirtschaftlichen Bildung in Deutschland, neben Alice Salomon und Gertrud Bäumerin der Zeitschrift „Die Frauenbewegung“ publizierte und in Sozialen Frauenschulen auch hauswirtschaftliche Bildungsgänge angeboten wurden, werden sich vermutlich fragen, wieso sich die Aufwertungskampagne für Soziale Arbeit,

Gesundheitsberufe und Erziehung mit Hauswirtschaft, verkürzt: Putzen und Kochen, belasten soll.

Anders als Pflege und Erziehungsberufe ist über die Professionalität hauswirtschaftlichen Handelns in der Disziplin Sozialer Arbeit wenig bekannt. Feulner und Sobotka (2021:8) beschreiben sie als Dienstleistungen, die für und gemeinsam mit Adressat*innen in privaten Haushalten und in hauswirtschaftlichen Einheiten sozialer und gesundheitsbezogener Einrichtungen für Kinder, Jugendliche, Senior*innen, Menschen mit Behinderungen und chronische Erkrankungen sowie in Bildungseinrichtungen erbracht werden. Ziel ist es, das Alltagsleben von Adressat*innen zu gewährleisten, zu unterstützen und zu fördern als Grundlage für eine Kultur des Zusammenlebens, der Ressourcenschonung sowie der Lebensqualität. Schnittstellen zu Sozialer Arbeit, Erziehungs- und Pflegeberufe liegen dort, wo die gemeinsame Erbringung hauswirtschaftlicher Tätigkeit mit Adressat*innen in unterschiedlichen lebensweltlichen Kontexten und institutionellen Settings geschieht.

Die Abwertung haushaltsnaher und versorgungsbezogener Tätigkeiten findet nicht nur neben Sozialer Arbeit, sondern auch mitten im sozialen Berufsfeld statt. So sind in Sozialer Arbeit beratende Tätigkeiten in Komm-Strukturen hoch angesehen, Studierende favorisieren Einzelfallhilfe in abgrenzbaren Settings. Ebenso sind Förderkonzepte, die eine verbesserte „employability“ von Adressat*innen anstreben, gut anschlussfähig bei Kostenträgern. Dagegen gelten Haushaltstraining, Alltagskompetenzentwicklung oder Beratung in unübersichtlichen Settings gemeinsamer Wäschepflege oder Essenzubereitung als wenig wertgeschätzt. Zunehmend wird diese haushaltsnahe Arbeit auch nicht mehr finanziert, sondern nur jene Bereiche, die (vermeintlich) Zugänge zum Arbeitsmarkt fördern (Brückner 2011, Thiessen/Borrmann 2018). Das entwertet auch die Bereiche der Förderung des Zusammenlebens, der Gemeinschaftsfähigkeit und der Verselbständigung von Adressat*innen.

Deutlich soll hier werden, dass hauswirtschaftliche Bildung auch und schon immer Teil Sozialer Arbeit ist, ebenso wie es Überschneidungen und Berührungspunkte zu Pflege, Gesundheitsförderung und Erziehung gibt. Soziale Unterstützung, Beziehungsgestaltung und Quartiersentwicklung braucht auch

Wissen zu alltäglicher Versorgung bis hin zum kompetenten Umgang mit natürlichen Ressourcen. Dass gerade jene Tätigkeitsfelder, an denen besonders intensiv der „Geruch des Privaten“ (Krüger 2003) hängt, mit geschlechtertheoretischer Care-Expertise erschlossen werden können (Rerrich/Thiessen 2022).

Hauswirtschaftliches Fachwissen braucht es zukünftig verstärkt und konzeptionell durchdacht in Kitas, Schulen, Jugendhilfe und Quartiersarbeit. Das wird aber nur dann funktionieren, wenn Fachkräfte interdisziplinär auf Augenhöhe zusammenarbeiten und nicht die Hauswirtschafterin in der Kitaküche isoliert das Essen zubereitet. Auch im Feld der ambulanten Familienhilfe könnten SPFH und hauswirtschaftliche Fachkräfte etwa im Rahmen des Konzepts Haushaltsorganisationstraining (HOT, vgl. Caritas 2012) verbindlicher kooperieren, ebenso in nachhaltigen Projekten städtischer oder ländlicher Caring Communities. Zukunftsweisend ist ein gemeinsames Papier des Deutschen Pfliegerates und Deutschen Hauswirtschaftsrates (DPR/DHWiR 2020) über „Anforderungen, Leistungen und Qualifikationen von Hauswirtschaft und Pflege in unterschiedlichen Settings“ der ambulanten und stationären Versorgung. Hier werden detailliert pflegerische und hauswirtschaftliche Leistungen auch vor dem Hintergrund des aktuellen Rechts-, Finanzierungs- und Ausbildungsrahmens. Diese Arbeit gilt es nun auch für sozial- und frühpädagogische Felder zu leisten, um Fachkräfte gezielt und im Wissen um die jeweilige Profilierung einsetzen zu können. Auf wissenschaftlicher Ebene finden schon längst interdisziplinäre Forschungsprojekte statt zur Netzwerkarbeit, etwa im Hinblick auf Inklusion, Quartiersarbeit, Frühe Hilfen, aber auch zu prekärer Beschäftigung in Privathaushalten, die ebenso Hauswirtschaft, Pflege sowie Erziehungsberufe betrifft. Soziale Arbeit als Disziplin und Profession sollte hier nicht den Anschluss verpassen durch Verinselung und Selbstbezug.

Fazit

Bevor also eine rasche Entscheidung über Akronyme oder Labels, über künftige Strategien, Kooperationen und Kampagnen getroffen werden, wäre es sinnvoll, zunächst die komplexe und vielgestaltige Geschichte der Bemühungen um Aufwertung von Care-Berufen zur Kenntnis zu nehmen. Geschlechtsblinde Konzepte und das Übersehengeschlechterkritischer Analysen werden nicht weit führen. Die

geschlechterbewussten Kampagnen zur Aufwertung von Care-Arbeit laufen derzeit überaus erfolgreich, öffentlichkeitswirksam, interdisziplinär und international vernetzt – mit oder ohne Soziale Arbeit.

Literatur

Aulenbacher, Brigitte (2020): Covid-19 – Warnzeichen oder Weckruf? Über die Sorglosigkeit des Kapitalismus und die „Systemrelevanz“ der Sorge. In: Thomas Schmidinger/ Josef Weidenholzer (Hrsg.), *Virenregime. Wie die Corona-Krise unsere Welt verändert. Befunde, Analysen, Anregungen*, Wien: bahoe books, S. 394-400.

Bereswill, Mechthild; Ehlert, Gudrun (2012): Frauenberuf oder (Male)Profession? Zum Verhältnis von Profession und Geschlecht in der Sozialen Arbeit. In: Bütow, Birgit; Munsch, Chantal (Hrsg.): *Soziale Arbeit und Geschlecht. Herausforderungen jenseits von Universalisierung und Essentialisierung*. Münster: Westfälisches Dampfboot, S. 92-107.

Bogorinsky, Ellen (2020): #dauerhaftsystemrelevant – die Fachkräfte-Kampagne macht Soziale Arbeit in der Pandemie sichtbar, <https://www.blog.dgsa.de/number-dauerhaftsystemrelevant-die-fachkraefte-kampagne-macht-soziale-arbeit-in-der-pandemie-sichtbar>, 14.6.2022.

Brückner, Margrit (2011). Das hat mir sehr geholfen, dass man hier her kam und konnte sich an'n Tisch setzen und einfach frühstücken. *Soziale Passagen*, 3 (1), S. 61-79.

Caritas (2012): *Haushalts-Organisations-Training. Alltagspraktische Unterstützung und Anleitung für Familien in belasteten Lebenslagen*, Freiburg, https://www.caritas.de/cms/content/caritasde/medien/dokumente/fachthemen/familie/konzeptdeshaushalts/konzept_haushaltsorganisationstraining_hot.pdf?d=a&f=pdf, 15.6.2022.

Deutscher Pflegeerrat (DPR); Deutscher Hauswirtschaftsrat (DHWIR) (2020): *Anforderungen. Leistungen und Qualifikationen von Hauswirtschaft und Pflege in unterschiedlichen Settings*, Berlin, https://www.hauswirtschaftsrat.de/download/2020-11-26-Broschuere_Anforderungen-Leistungen-und-Qualifikationen-von-Hauswirtschaft-und-Pflege.pdf, 15.6.2022.

Die Zeit Online vom 12.6.2022: Bundespräsident fordert Pflichtdienst für alle jungen Menschen, <https://www.zeit.de/politik/deutschland/2022-06/steinmeier-pflichtdienst-junge-menschen-bundespraesident>, 14.6.2022.

Ehlert, Gudrun (2018): Aufwertung der Sozialen Berufe unter dem Label „SAHGE“? In: *Blätter der Wohlfahrts-pflege*, H.2, S. 67-70.

Feulner, Martina; Sobotka, Margarete (2021): *Professionelles Hauswirtschaftliches Handeln. Definition, Wirkungen und Kennzeichen*, hg. v. Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft, Rheine, https://www.dghev.de/fileadmin/user_upload/dgh_Hauswirtschaftliches_Handeln_Endfassung_final.pdf, 15.6.2022.

Friese, Marianne (2000): *Modernisierung personensorientierter Dienstleistungen. Innovationen für die berufliche Aus- und Weiterbildung*. Opladen: Leske + Budrich.

Gumpert, Heike; Möller, Elke; Stiegler, Barbara (2016):

Aufwertung Macht Geschichte. Die Kampagne der Gewerkschaft ÖTV zur Aufwertung von Frauenarbeit (1990–2001), Berlin: Friedrich-Ebert-Stiftung, <https://library.fes.de/pdf-files/dialog/12564.pdf>, 14.6.2022.

Karsten, Maria-Eleonora (1990): Umwertung und Aufwertung sozialer Frauenberufe. In: KOBRA: *Frauen in sozialen Berufen. Wege aus der Sackgasse*. Berlin.

Kofa (2022): Die Top-Berufe mit den größten Fachkräftelücken, Kofa-Berechnungen auf Basis von Sonderauswertungen der BA und des IAB, <https://www.kofa.de/daten-und-fakten/ueberblick-fachkraeftemangel/>, 14.6.2022.

Krüger, Helga (2003): Professionalisierung von Frauenberufen – oder Männer für Frauenberufe interessieren? Das Doppelgesicht des arbeitsmarktrechtlichen Geschlechtersystems, in: Kathrin Heinz/ Thiessen, Barbara (Hrsg.): *Feministische Forschung – Nachhaltige Einsprüche*, Opladen: Leske & Budrich, S. 123-145.

Mergner, Ulrich (2012): Was MINT ist, soll SAGE werden? Ansätze zu einer gemeinsamen Initiative der sozialen Berufe. In: *ARCHIV für Wissenschaft und Praxis der sozialen Arbeit*, H.4, S.87-93.

Oevermann, Ulrich(2009):Die Problematik der Strukturlogik des Arbeitsbündnisses und der Dynamik von Übertragung und Gegenübertragung in einer professionalisierten Praxis von Sozialarbeit. In: Becker-Lenz, R., Busse, S., Ehlert, G., Müller, S. (Hrsg.), *Professionalität in der Sozialen Arbeit*, Wiesbaden: VS-Verlag.

Rabe-Kleberg, Ursula (1996): *Frauen in sozialen Berufen – (keine Chance auf Professionalisierung?)* Halle.

Rerrich, Maria S.; Thiessen, Barbara (2022): Verhältnisbestimmung zwischen Sozialer Arbeit und Care. In: Bomert, Christiane, Sandra Landhäuser, Eva-Maria Lohner und Barbara Stauber (Hrsg.), *Care! Zum Verhältnis von Sorge und Sozialer Arbeit*, VS Springer Verlag (i.E.).

Sachverständigenkommission zum Zweiten Gleichstellungsbericht der Bundesregierung (2017): *Erwerbs- und Sorgearbeit gemeinsam neu gestalten*, <https://www.bmfsfj.de/resource/blob/116926/003c4e01eb4c43b925318434f61483a8/zweiter-gleichstellungsbericht-gutachten-data.pdf>, 14.6.2022.

Schütze, Fritz (1992): Sozialarbeit als „bescheidene“ Profession. In B. Dewe, W. Ferchhoff, & F.-O. Radtke (Hrsg.), *Erziehen als Profession: zur Logik professionellen Handelns in pädagogischen Feldern*, Opladen: Leske + Budrich S. 132-170.

Thiessen, Barbara (2004): *Re-Formulierung des Privaten. Professionalisierung personenbezogener, haushaltsnaher Dienstleistung*, Wiesbaden: VS-Verlag.

Thiessen, Barbara (2020): *Impulse der Care-Theorien für die sozialarbeitswissenschaftliche Geschlechterforschung. Zum Zusammenhang von Lebenswelt, Care und Geschlecht*. In: Lotte Rose, Elke Schimpf (Hrsg.), *Sozialarbeitswissenschaftliche Geschlechterforschung*, Opladen: Budrich, S. 57-74.

Thiessen, Barbara; Borrmann, Stefan (2018): *Die Zukunft sozialer Berufe. Widersprüchliche Entwicklungen zwischen gesellschaftlichem Bedarf, veränderten Anforderungen und*

realen Beschäftigungsbedingungen. In: Blätter der Wohlfahrtspflege, H. 2, S. 64-66.

Wetterer, Angelika (1995): Dekonstruktion und Alltags-handeln. Die (möglichen) Grenzen der Vergeschlechtlichung von Berufsarbeit. In: Haas, Erika (Hrsg.): „Verwirrung der Geschlechter“. Dekonstruktion und Feminismus, München/Wien, S. 123-155.

Winter, Regine unter Mitarbeit von Krell, Gertraude (1997): Aufwertung von Frauentätigkeiten. Ein Gutachten im Auftrag der ÖTV. Bundesfrauensekretariat, Stuttgart: ÖTV.

Autorinnenangaben

Prof. Dr. Barbara Thiessen lehrt an der Hochschule Landshut Gender Studies in Sozialer Arbeit, hat die länderübergreifende interdisziplinäre Wissenschaftler*innen-Initiative Care.Macht.Mehr.com mitbegründet und war von 2016 bis 2022 Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit.

AUS DEN SEKTIONEN UND FACHGRUPPEN

Sektion Theorie- und Wissenschaftsentwicklung

Auf der digitalen Jahrestagung der DGSA vom 29.4. bis zum 30.4.2022 hat auch die Sektion Theorieentwicklung ein Panel verantwortet. Unter dem Thema „Geteiltes Wissen – Betrachtungen zum Teilen und Produzieren von Wissen aus (wissenschafts-)theoretischer Perspektive“ ging es um Prozesse des Teilens und des Produzierens von Wissen aus sozialwissenschaftlicher und wissenschaftstheoretischer Perspektive. Die drei Beiträge von Prof. Dr. Cornelia Füssenhäuser, Prof. Dr. Dieter Röh und Prof. Dr. Martin Wallroth fokussieren sich auf die Frage der Bedingungen, Voraussetzungen, Möglichkeiten und Limitationen einer Wissensproduktion in der Sozialen Arbeit, die ihre Wissensbestände stets im Spannungsfeld einer alltäglichen, sozialen und lebensweltbezogenen Situierung der von ihr betrachteten und zu bearbeitenden sozialen Situationen und Relationen und in Auseinandersetzung mit dem Selbstverständnis der betroffenen Menschen bildet.

Am 13.5.2022 hat das Frühjahrstreffen der Sektion online stattgefunden und wir haben in einem kleinen Kreis sehr intensive und interessante Diskussionen zur Frage von Wissen, Wissensarten, Machtfragen bei

der Bewertung und dem Teilen und Kommunizieren von Wissen geführt.

Im Frühjahr 2023 werden wir die Diskussion von diesem Jahr weiterführen und haben schon eine Vortragszusage. Die Kolleginnen Prof. Dr. Ulrike Eichinger und Prof. Dr. Sandra Smykalla von der ASH werden Ergebnisse ihres Projektes zu „Mapping Theorien der Sozialen Arbeit. Machtkritische Perspektiven auf aktuelle Ordnungsversuche“ vorstellen. Den Termin für das Frühjahrstreffen 2023 und die Frage des Ortes (Präsenz/online) werden wir bei unserer Herbsttagung am 21./22.10.2022 in Frankfurt/M. besprechen. Dort wird es in drei Vorträgen um globale Transformationsprozesse und transgenerative Praxen gehen und um deren Auswirkungen auf das Theorie-Praxis-Verständnis aktueller Theorieangebote. Das Programm findet sich auf der Webseite der Sektion.

Auf dieser Herbsttagung steht auch wieder die Wahl der Sprecher*innen der Sektion an, die wir lt. unserer sektionseigenen Wahlordnung alles drei Jahre durchführen. Der Wahlauftrag steht ebenfalls auf der Webseite. Sollten Sie sich überlegen, für die Position des/der Sprecher*in kandidieren zu wollen, so stehen wir gerne für Fragen zu den Aufgaben zur Verfügung.

*Prof. Dr. Stefan Borrmann,
Prof. Dr. Christian Spatscheck*

Sektion Forschung

Treffen am 21.10.2022, 10 bis 16 Uhr in Frankfurt
Auf unserem Herbsttreffen werden wir inhaltlich den Themenbereich Partizipation und Forschung kritisch diskutieren. Organisatorisch steht die Planung der Sektionsarbeit für das kommende Jahr und die Wahl der Sprecher:innen an. Interessierte am Treffen und der Position der Sprecher:innen können sich gerne bei uns melden.

AG Zeitschrift der Sektion Forschung

Die AG Zeitschrift erarbeitet derzeit eine Konzeption, in der Ziele, Inhalt, Anwendungsbereiche und Zielgruppen einer Zeitschrift „Forschung Soziale Arbeit“ definiert und ausformuliert werden. Ziel ist es, ein eigenes und innovatives Zeitschriftenprofil herauszuarbeiten. Wer Interesse an der AG hat, kann sich gerne bei Julia Hille melden.

AG Forschungsförderung der Sektion Forschung

Die AG Forschungsförderung beschäftigen sich aktuell mit der von der Bundesregierung geplanten ‚Deutschen Agentur für Transfer und Innovation (DATI)‘. Da zu vermuten ist, dass DATI stark aus dem Bereich Technik- und Informationswissenschaften heraus konzipiert wird, soll recht frühzeitig die Perspektive der Wissenschaft Soziale Arbeit über eine Stellungnahme eingebracht werden. Wer Interesse an der AG hat, kann sich gerne bei Michaela Köttig melden.

AG Forschende Lehrkonzepte

Die AG Forschende Lehrkonzepte wird die nächsten Treffen zur Diskussion konkreter Beispiele von Seminarkonzepten nutzen. Im Zuge dessen wird es u.a. um Themen wie Feldzugänge, Datenschutz, thematische und/oder methodische Offenheit vs. Eingrenzung, Umgang mit Praxiskontakten etc. gehen. Wer Interesse an der AG hat, kann sich gerne bei Ursula Unterkofler melden.

Rundmail

Wenn Sie in den Verteiler der Rundmail aufgenommen werden, melden Sie sich bitte bei Ursula Unterkofler. Die Rundmail enthält die Rubriken Aus der Sektion, Forschungsorientierte Tagungen und CfPs, Informationen zu laufenden Forschungsprojekten/ Vernetzung sowie Neue Publikationen zu Forschung in der Sozialen Arbeit. Gerne können Sie uns auch Informationen für die Rundmail zusenden.

Leseliste der Sektion Forschung

Die aktualisierte Leseliste wird in Kürze auf der Website der Sektion Forschung zugänglich sein.

Tagung Forschung – Praxis – Promotion

Die Sektion Forschung wird sich an der Arbeitstagung, initiiert und koordiniert von der FG Promotionsförderung, beteiligen. Die Tagung wird am 28./29.4.2023 an der FHWS Würzburg stattfinden.

Wir freuen uns über alle, die mitmachen wollen!

*Prof. Dr. Ursula Unterkofler, Prof. Dr. Michaela Köttig,
Julia Hille (M.A.)*

Sektion Klinische Sozialarbeit

Die Sektion Klinische Sozialarbeit beschäftigt sich in Arbeitsgruppen weiter intensiv mit der inhaltlichen Ausarbeitung einer Weiterbildung Sozialtherapie und klärt zudem derzeit diesbezügliche organisatorische Fragen. Auch die Arbeit an einem Handbuch mit zahlreichen Beiträgen zu Grundlagen, Methoden und Arbeitsfeldern/Zielgruppen geht produktiv voran, angestrebt wird eine Veröffentlichung bei Beltz Juventa in 2023. Am 9. und 10. Juni 2022 fand die 11. Fachtagung Klinische Sozialarbeit in Olten statt. Organisiert wurde die Veranstaltung von der Fachhochschule Nordwestschweiz Hochschule für Soziale Arbeit zusammen mit zahlreichen Kooperationspartnern. In diesem Jahr beschäftigte sich die Fachtagung mit dem facettenreichen Thema „Wirkung“. Das European Centre for Clinical Social Work (ECCSW) feierte seinen 15. Geburtstag, zahlreiche Glückwünsche sind auf der Website (<https://eccsw.eu>) nachzulesen.

Das nächste Treffen findet am 27.10.2022, 12:30 bis 17 Uhr, digital statt, Interessierte mögen sich bitte bei den SektionssprecherInnen Silke Gahleitner oder Dieter Röh melden, um den ZOOM-Link zu erhalten.

Prof. Dr. Dieter Röh, Prof Dr. Silke Gahleitner

Sektion Gender und Queer Studies in der Sozialen Arbeit

Zum Aktionstag #4genderstudies am 18.12.2021 haben Mitglieder der Sektion Beiträge auf dem DGSA-Blog eingestellt: Gabi Lenz (FH Kiel) hat Überlegungen zur Position von Frauen in Forschung und Professionalisierung Sozialer Arbeit angestellt, Lotte Rose (Frankfurt UAS) hat die Frage aufgeworfen, was die Klimakrise mit feministischer Care-Forschung zu tun hat.

Auf der DGSA-Jahrestagung der DGSA 2022 hat die Fachgruppe ein Panel mit dem Titel „Gender-Macht-Wissen“ durchgeführt mit Beiträgen von Elke Schimpf und Alexandra Roth (EFH Darmstadt), Moderiert wurde es von Margrit Brückner von der Frankfurt UAS.

Am 1.4.2022 fand ein digitales Arbeitstreffen statt. Es gab eine Reihe von Vorträgen. Ramona Schneider, Doktorandin des Promotionszentrums Soziale Arbeit Hessen hat Ergebnisse ihrer ethnografischen Studie zum Doing Gender in Klettermaßnahmen der stationären Jugendhilfe vorgestellt. Regina Dackweiler und Reinhild Schäfer (beide von der HS RheinMain) haben das Konzept der interdisziplinären BMBF-Studie AUSWEGE zu Gewalt in der Paarbeziehung im ländlichen Raum vorgestellt und dabei vor allem die Reibungspunkte der interdisziplinären Zusammenarbeit in den kritischen Blick genommen. Gudrun Ehlert (HS Mittweida) referierte anlässlich der Erscheinung der Publikation „Grundbegriffe Soziale Arbeit und Geschlecht“, die sie mit Gerd Stecklina und Heide Funk herausgibt, zu den inhaltlichen Veränderungen zwischen der ersten Publikation 2011 und der aktualisierten Fassung.

Ausführlich diskutiert wurden zudem die aktuellen weltpolitischen Entwicklungen und die Frage, welche Folgen der Krieg in der Ukraine für die Geschlechterverhältnisse hat. Problematisiert wurde die Tendenz der erneuten Polarisierung der Geschlechter: Männer verteidigen ihr Land und ihre Frauen und Familien, Frauen beschützen ihre Kinder und fliehen.

Die nächste Sitzung der Sektion findet als analoges Treffen statt: Freitag, 7.10. (13 Uhr) bis Samstag, 8.10.2022 (13 Uhr).

Prof. Dr. Lotte Rose

Sektion Politik Sozialer Arbeit

Literaturliste

Die Literaturliste der Sektion Politik Sozialer Arbeit ist frisch aktualisiert auf der DGSA-Webseite (www.dgsa.de/sektionen/politik-sozialer-arbeit) zu finden, mit knapp 300 einschlägigen Titeln. Wir freuen uns über Hinweise für die nächste Aktualisierung.

Nächste Veranstaltungen und Treffen

Für das Jahr 2022 sind folgende Veranstaltungen geplant: Am 13. Oktober 2022 um 18 Uhr findet das nächste International Policy Practice Meeting statt. Am 24. November findet das zweite Sektionstreffen des Jahres online statt.

Veranstaltungsreihe „Forschungs-Praxis-Austausch: Anti-Demokratische Entwicklungen – ein Thema der Sozialen Arbeit“

Ziel der geplanten Veranstaltungsreihe ist ein Austausch zwischen Wissenschaftler*innen und Praktiker*innen der Sozialen Arbeit zu anti-demokratischen Entwicklungen. Die Veranstaltungsreihe wird in Kooperation mit dem DBSH und ju:an-Praxisstelle: Antisemitismus- und rassismuskritische Jugendarbeit der Amadeu-Antonio-Stiftung organisiert. Geplant ist: 1. Termin Mittwoch 16.11. 14 bis 16 Uhr „Rechte Positionen in der Mitte der Sozialen Arbeit“ (mit Vortrag von Prof. Dr. Beate Küpper / Hochschule Niederrhein und einem anschließenden Austausch in Break-out-Räumen); 2. Termin Mittwoch 25.1. 14 bis 16 Uhr „Einflussnahmen der extremen Rechten auf die Soziale Arbeit“ (mit Vortrag aus den Forschungsprojekten zur extremen Rechte in NRW und Mecklenburg-Vorpommern sowie einem Vortrag aus der Praxis). Eine Anmeldung ist ab September 2022 über die Sektion möglich.

Mitarbeit oder Infos erhalten

Sie möchten gerne in der Sektion mitarbeiten oder sind interessiert, unsere Infos zu erhalten? Seien Sie herzlich willkommen, und melden Sie sich gerne bei den Sprecher*innen bzw. kommen Sie zu einem unserer nächsten Treffen. Wir freuen uns.

Miriam Burzlaff, Stefanie Kessler und Tobias Kindler

Hinweis auf Neuerscheinungen aus der Sektion

Burzlaff, M. (2022). Policy Practice. Gerechtigkeitsorientierte Intervention Sozialer Arbeit und Perspektive der Gegenmacht. Österreichisches Jahrbuch für Soziale Arbeit, 4(1), 64–83. <https://doi.org/10.30424/OEJS2204064>

Burzlaff, M. (2022). Selbstverständnisse Sozialer Arbeit. Individualisierung – Kontextualisierung – Policy Practice. Eine Curriculaanalyse, 2. Aufl. Weinheim/Basel: Beltz Juventa.

Kindler, T., & Kulke, D. (2022). Politicized social work future – a quantitative study comparing social work students' voluntary political participation in Austria, Germany, and Switzerland. Journal of Policy Practice and Research. <https://doi.org/10.1007/s42972-022-00057-2>

Kindler, T., & Ostrander, J. (2022). Factors influencing the political activity of social workers: A comparative study among Swiss and United States social workers. *Journal of Sociology and Social Welfare*, 49(1), 148–173. <https://scholarworks.wmich.edu/jssw/vol49/iss1/8>

Kulke, D., Kindler, T., & Kohlfürst, I. (2022). Politische Partizipation im Kontext Sozialer Arbeit – ein trinationaler Blick auf politische Einstellungen und Beteiligungsformen von Studierenden der Sozialen Arbeit in Österreich, Deutschland und der Schweiz. *Österreichisches Jahrbuch für Soziale Arbeit*, 4(1), 144–162. <https://doi.org/10.30424/OEJS2204144>

*Prof. Dr. Miriam Burzlaff, Prof. Dr. Stefanie Kessler
und Tobias Kindler*

Sektion Gemeinwesenarbeit

Im April 2022 haben wir einen Workshop auf der Jahrestagung der DGSA gestaltet, zum Verhältnis von partizipatorischer Wissensproduktion, emanzipatorischer Aktion und politischer Intervention. Silke Bertscher und Sabine Stövesand (HAW Hamburg) haben theoretische und historische Grundlagen vorgestellt und Erfahrungen mit Projekten der Participatory Community Research sowie mit einem kollaborativen Doku-Projekt zu Racial Profiling auf Hamburg St. Pauli geteilt. In diesem Zusammenhang wurden auch Möglichkeiten und Grenzen des Zusammenwirkens von akademisierter Wissenschaft, Empowerment und Aktivismus ausgelotet. Wir hatten viel Zeit für Austausch und Diskussion, es gab sehr anregende Wortbeiträge, und wir wollen weiterhin an diesen Themen arbeiten.

Im Herbst 2022 schliessen wir ein langjähriges Forschungsprojekt ab. Wir wollten wissen: Wie finanziert sich GWA? Wie ist sie strukturell verankert? Wo findet gemeinwesenarbeitsorientierte Praxis statt? Der Abschlussbericht ist in Arbeit, ein erstes Teilprojekt abgeschlossen: Der „Atlas der GWA“ ist hier online verfügbar.

Einige Kolleg*innen der Sektion arbeiten an einer Publikation „Gemeinwesenarbeit und das Politische – GWA als politische Praxis“. Auch wurde die Litera-

turliste auf www.stadtteilarbeit.de aktualisiert. Neben den Sektionsprojekten haben Kolleg*innen u.a. Workshops und Weiterbildungen durchgeführt, und es werden didaktische Konzepte entwickelt.

Das Herbsttreffen der Sektion ist in Planung. Es wird vom 11. bis 13.11.22 in Bern stattfinden. Wer Lust hat, in der Sektion mitzuarbeiten und am Herbsttreffen teilzunehmen, darf sich gerne bei maren.schreier@ost.ch melden. Wir freuen uns immer über neue Mitwirkende aus Deutschland, Österreich und der Schweiz!

Maren Schreier und Prof. Dr. Maria Bitzan

Fachgruppe Adressat*innen, Nutzer*innen, (Nicht)Nutzung Sozialer Arbeit

Das erste Treffen der Fachgruppe fand am 29.4.2022 im Rahmen der DGSA Tagung statt. Zwei Arbeitsgruppen hatten sich im Vorfeld mit der Ausarbeitung eines Positionspapiers sowie einer Leseliste befasst. Beide Entwürfe wurden den Mitgliedern zur Verfügung gestellt und Anregungen und Kommentierungen eingeholt. In den nächsten Monaten, spätestens bis zum Jahrestreffen im November 2022, sollen sowohl Positionspapier als auch die Leseliste ergänzt bzw. finalisiert werden. Im Anschluss werden die neuen Papiere auf der Homepage zur Verfügung stehen.

Außerdem diskutierten wir einen durch die „Widersprüche“ angefragten Artikel über die Fachgruppe, der in Heft 165 „Bewegungen und Aktivismen – in, neben und gegen Soziale Arbeit“ erscheinen soll. Erste Ideen wurden im Rahmen des Fachgruppentreffens vorgestellt. Inzwischen verfassten wir, Kathrin Aghamiri und Kristina Enders in unserer Funktion als Sprecherinnen der Fachgruppe, eben jenen Artikel mit dem Titel „Wahnsinn, so kann man das auch sehen“ – oder der Perspektive der Adressat*innen und Nutzer*innen Sozialer Arbeit Geltung verschaffen“ und reichten ihn bei der Redaktion ein. Als Format wählten wir einen dialogischen, autoethnografischen Schreibstil. Alle Fachgruppenmitglieder konnten Mikroartikel beisteuern, die dann als Datenmaterial ausgewertet und einbezogen wurden.

Am 30.4.2022 richtete die Fachgruppe verschiedene Panels im Rahmen der DGSA-Tagung aus. Diese stießen bei der Hörer*innenschaft auf große Resonanz. Die Fachgruppe folgte darüber hinaus dem Aufruf der DGSA, sich vor dem Hintergrund der Panels für einen Beitrag im Tagungsband zu bewerben. Aber auch andere Veröffentlichungen sind aus der Fachgruppe hervorgegangen: So hatten sich im Nachgang der von der Fachgruppe organisierten Fachtagung an der HAW Hamburg zum Thema „Partizipative Forschung“ im November 2021 einige Fachgruppenmitglieder in einer Arbeitsgruppe zusammengefunden, um an spezifischen Themen partizipativer Forschung aus Adressat*innen-Perspektive weiterzuarbeiten. Von Arbeitsgruppe wurde kollaborativ ein Beitrag verfasst, der demnächst unter dem Titel „„Und was haben die Co-Forschenden davon?“ Der Versuch einer standpunktgebundenen Annäherung“ in der Zeitschrift standpunkt : sozial im Rahmen eines Themenhefts zum Tagungsthema erscheint.

Unser Jahrestreffen findet am 18./19. November 2022 an der FH Münster statt. Die Mitglieder sind eingeladen, kleine inhaltliche Beiträge einzureichen.

Prof. Dr. Kathrin Aghamiri, Kristina Enders

Fachgruppe Soziale Arbeit in der Lehre

Pandemiebedingt stand in den letzten Monaten das Thema „Digitale Lehre“ im Zentrum der Arbeit der Fachgruppe. Im Anschluss an das letzte Fachgruppentreffen im November 2021 entstand die Idee einer Publikation zu diesem Thema. Das Resultat dieser Überlegungen ist das im April erschienene Heft der Zeitschrift Soziale Arbeit, welches mit drei Beiträgen aus den Reihen der Fachgruppe gestaltet wurde.

An der diesjährigen DGSA-Tagung hat sich die Fachgruppe ebenfalls mit einem Panel und drei Beiträgen beteiligt. Thema war „Soziale Arbeit als Handlungs- und Reflexionswissenschaft – Impulse zur Professionalisierung der Lehre“. Im Zentrum stand die Transformation verschiedener Wissensformen und die integrative Verknüpfung von Theorie und Praxis.

Auch das Thema Digitalisierung wird die Fachgruppe weiterverfolgen. Derzeit befinden wir uns in Absprachen mit den Fachgruppen Soziale Arbeit und Digitalisierung und Ethik in der Sozialen Arbeit zur Organisation einer Fachtagung mit dem Titel „Lehre 2030 – Wie und was wollen wir in 2030 lehren?“ Die Tagung wird voraussichtlich im Herbst 2023 stattfinden. Der Call wird in den nächsten Wochen erfolgen.

Das nächste Fachgruppentreffen ist für den 17./18. 11.2022 in Nürnberg geplant. Schwerpunkt des diesjährigen Treffens soll eine Diskussion zu kompetenzorientierten Prüfungsformaten sein. Das Programm und die Themen des geplanten Treffens werden voraussichtlich im Juli auf der Internetseite der Fachgruppe veröffentlicht. Interessierte Kolleg*innen können sich gern bei den Fachgruppensprecher*innen melden: fabian.lamp@fh-kiel.de; claudia.spindler@hs-nordhausen.de.

Prof. Dr. Claudia Spindler, Prof. Dr. Fabian Lamp

Fachgruppe Soziale Arbeit in Kontexten des Alter(n)s

Die Arbeit der Fachgruppe war in der ersten Jahreshälfte 2022 durch vielseitige Aktivitäten in unterschiedlichen Arbeitszusammenhängen geprägt. Neben dem 7. Fachgruppentreffen am 30.04.22 haben mehrere Treffen in Arbeitsgruppen – u.a. zu „Lehre“, „Promotion“ und „Tagungen“ – stattgefunden. Aktivitäten der Fachgruppe mit aktuell 41 Mitgliedern waren insbesondere:

Trinationaler Erfahrungsaustausch

Am 9.3.22 hat die Fachgruppe zusammen mit der OGSA-Arbeitsgemeinschaft „Altern und Soziale Arbeit“ und der SGSA-Fachkommission „Alter und Soziale Arbeit“ die Online-Veranstaltung „Aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen Sozialer Arbeit mit älteren Menschen – Ein trinationaler Erfahrungsaustausch“ erfolgreich im Kreis der jeweiligen Mitglieder durchgeführt. Die Veranstaltung beinhaltete 1.) einführende Keynotes zur Sozialen Arbeit mit älteren Menschen in den drei Ländern, 2.) drei parallel stattfindende Workshops zu den Themenkomplexen „Handlungsfelder“, „Politik“ sowie

„Aus- und Weiterbildung“ und 3.) ein gemeinsames Abschlussplenum mit Ergebnisdiskussion und Ausblick.

Panel auf der DGSA-Jahrestagung

Auf der Jahrestagung war die Fachgruppe am 29.04.22 mit dem Panel „Wissensbildung und (Be-) Deutung von Wissen für die Soziale Arbeit in Kontexten des Alter(n)s“ vertreten, in dem die Erfahrungen mit Wissensbildung, -transfer und -nutzung aus drei Forschungs- und Entwicklungsprojekten in der Altenarbeit und -hilfe vorgestellt und diskutiert wurden.

Positionspapier

Nach Abschluss des letzten Kapitels mit Forderungen an die Politik wurde das Positionspapier zur Sozialen Arbeit in Kontexten des Alter(n)s am 30.4.22 final verabschiedet. Ab Herbst 2022 wird das Positionspapier über Tagungen, Fachbeiträge etc. verbreitet – Hinweise auf Transfermöglichkeiten sind willkommen.

Übersicht zu Lehrangeboten

Fachgruppenintern wurde eine Übersicht mit ‚Lehrangeboten zum Thema Alter(n)‘ entwickelt und vorgestellt, in der u.a. themenspezifische Lehrstühle bzw. Denominationen, Studiengänge, Module sowie Lehrveranstaltungen an den Hochschulen der Mitglieder aufgeführt werden, um auf dieser Basis die fachliche Vernetzung zu fördern.

Ringveranstaltung

Die AG Lehre der Fachgruppe hat eine hochschulübergreifende Online-Ringveranstaltung zum Thema „Aktuelle Herausforderungen der Sozialen Arbeit in Kontexten des Alter(n)s“ vorbereitet. Die Ringveranstaltung findet im Wintersemester 22/23 unter Beteiligung von 11 Wissenschaftler*innen und Lehrenden von 10 Hochschulen statt.

Zukünftige Termine

29.9.2022, 11.30 bis 15.30 Uhr: Fachgruppentreffen an der Universität Kassel im hybriden Format.

Prof. Dr. Christian Bleck, Prof. Dr. Helene Ignatzi

Fachgruppe Internationale Soziale Arbeit

Die Fachgruppe blickt auf ein sehr bewegtes Jahr mit erfolgreichen und sehr gut besuchten internationalen Fachveranstaltungen zurück. Darüber hinaus trat eine personelle Veränderung ein: Aus gesundheitlichen Gründen schied Monika Pfaller-Rott im November 2021 als Co-Sprecherin aus. Als Fachgruppe danken wir unserer engagierten Kollegin sehr herzlich für ihre langjährige Tätigkeit für die ISA-Fachgruppe, welche sie 2014 gemeinsam mit Ute Straub gegründet hat. Seit November 2021 wird die ISA-Fachgruppe durch ein Sprecher*innenkollektiv geleitet: Tanja Kleibl (Hochschule Würzburg-Schweinfurt), Claudia Lohrenscheit (Hochschule Coburg) und Andrea Schmelz (Hochschule Coburg).

Die Jahrestagung 2021 – initiiert von Tanja Kleibl und Ronald Lutz – richteten die Fachgruppen ISA und Migrass gemeinsam zum Thema „Projects and Teaching Formats of Social Work in the Context of Postcolonial Perspectives“ als Hybrid-Format aus (12./13. November 2021, Hochschule Würzburg-Schweinfurt). Aus dem vielfältigen Programm können im Folgenden nur einige wenige Schwerpunkte genannt werden. Eine erste Keynote von Linda Smith (University of Pretoria, Südafrika) befasste sich mit aktuellen Überlegungen, wie Dekolonialität in der Sozialen Arbeit methodisch und praktisch umgesetzt werden kann. Eine zweite Keynote von Maria do Mar Castro Varela (Alice-Salomon-Hochschule, Berlin) setzte sich kritisch mit dem „Trauma verschwiegener Gewalt“ auseinander. In mehr als zehn Panels und Roundtables tauschten sich mehr als 200 Tagungsteilnehmer:innen zu einem methodisch breiten Spektrum von Lehrformaten und zur Praxisforschung aus dekolonialer Perspektive aus. Ein Panel, moderiert von Petra Dankova, beispielsweise diskutierte koloniale Kontinuitäten in der Sozialen Arbeit anhand der Familientherapieausbildung (Bernhild Pfautsch), mit Blick auf die naturbasierte Soziale Arbeit (Yari Or) oder bezogen auf Kindheit und Jugend in der Sozialen Arbeit (Isabelle Ihring). Ein weiteres Diskussionspanel, moderiert von Tanja Kleibl, setzte sich kritisch mit dem „White Saviorism“ in der Internationalen Sozialen Arbeit auseinander. Das Abschlusspanel schließlich befragte die Soziale Arbeit kritisch

nach „epistemischen Ungehorsam“. (Franziska Bam-bach, Nausikaa Schirilla und Ronald Lutz).

Über die Jahresfachtagung hinaus fanden weitere fachwissenschaftliche Veranstaltungen statt, bei der wiederum sehr viele Mitglieder der Fachgruppe ISA mitwirkten und eine Vielzahl von Studierenden der kooperierenden deutschen Hochschulen und internationalen Universitäten mitdiskutierten. Eine Web-Conference unter Leitung von Tanja Kleibl und Ronald Lutz zum Thema „Racism, Islamophobia and Xenophobia: Dilemmas and ethical challenges for International Social Work“ (Kooperationsveranstaltung der Hochschulen Erfurt, Würzburg-Schweinfurt, University of Cape Town, University of Aegean und der University of Western Sydney) diskutierte Herausforderungen durch Populismus, Rassismus und Islamfeindlichkeit für die Internationale Soziale Arbeit. Karsten Kiewitt, Fachhochschule Clara Hoffbauer in Potsdam, richtete in einem Kooperationsverbund im Sommersemester 2021 eine internationale Ringvorlesung zu „Social Issues of Indigenous People, Indigenous Social Work and Decolonization“ aus. Im Wintersemester 2021/22 diskutierten u.a. Anneline Keet, Claudia Lohrenscheit, Gavaza Maluleke, Andrea Schmelz und Caroline Schmitt aktuelle Fragen von „Social Change across the Globe: The Change We Want“. Auf der DGSA-Tagung 2022 schließlich war die ISA-Fachgruppe mit einem Panel zu „Indigenous knowledge and decoloniality – a dialogue between South and North“ vertreten. Im Mai/Juni 2022 fand in Südafrika unter der Leitung von Tanja Kleibl in Kooperation mit dem Denis Hurley Peace Institute, der Association of Schools of Social Work in Africa (ASSWA), der Universitäten Johannesburg und Pretoria sowie dem brasilianischen Migrationsforschungsinstitut CSEM ein internationales Symposium zum Thema „Migration and Social Transformation – from Theory to Engaged Practice: Southern Perspectives“ statt. Die Veranstaltung war das erste Präsenztreffen des Süd-Süd Netzwerkes „Migration and Social Transformation“ (MiSoTran) und brachte diverse dekoloniale Perspektiven des Globalen Südens (u.a. Brasilien, Argentinien, Südafrika, Mosambik, Uganda, Äthiopien) aus der Sozialen Arbeit mit Migrant*innen zusammen.

Die Fachgruppe setzt sich in weiteren Aktivitäten mit aktuellen Herausforderungen im Kontext von Klimakrise, der Covid 19 Pandemie, Flucht und Migration

sowie Krieg und Frieden in der Sozialen Arbeit auseinander. Im Februar haben wir gemeinsam mit der Fachgruppe Migrass das DGSA-Positionspapier „Kein Krieg in der Ukraine“ initiiert sowie im Mai hierzu eine Fachdiskussion während der DGSA-Jahrestagung durchgeführt. Mit den Fachgruppen Migrass und Klimagerechtigkeit hat ein Austausch zu einer gemeinsamen Jahrestagung in 2023 begonnen. Darüber hinaus möchten wir im Rahmen der Fachgruppe zukünftig noch stärker Nachwuchswissenschaftler*innen einbinden. Für das Wintersemester 2022/23 ist eine Ringvorlesung zum Thema „Frieden als Praxis der Sozialen Arbeit“ in Planung.

*Für das ISA-Sprecher*innenkollektiv
Prof. Dr. Andrea Schmelz*

Fachgruppe Sozialwirtschaft

Die Fachgruppe Sozialwirtschaft führt die Diskussion fort, in der dem Wandel der sozialwirtschaftlichen Szenerie nachgegangen wird. Der Wandel vollzieht sich auf unterschiedlichen Ebenen. So von oben her auf europäischer Ebene u.a. mit dem „Social Economy Action Plan“ der EU vom Dez. 2021 und mit dem Bemühen, dem sozialen Unternehmertum eine breitere Basis in der ökosozialen Transformation „for people and the planet“ zu verschaffen. Von unten solidarwirtschaftlich mit neuen Formen von Genossenschaften u.a. im Rahmen einer „proximity economy“. Konterpart ist die feministisch fundierte Sorgeökonomie. Aus dem Gesichtswinkel Sozialer Arbeit (und ihres Managements) ist nach ihrer und der wechselseitigen Anschlussfähigkeit unter den Positionierungen und in den neuen Entwicklungen zu fragen.

Das nächste Treffen der Fachgruppe wird am Mittwoch, den 14. 9.2022, nachmittags online stattfinden.

Prof. Dr. Wolf Rainer Wendt

Fachgruppe „netzwerkAG sozialearbeit“

Die Arbeit der Fachgruppe netzwerkAGsozialearbeit wurde von den gewählten Sprecher:innen Dr. Nora Sellner, Fabian Fritz, Dr. Nils Klevermann und Tilman Kallenbach im ersten Halbjahr diesen Jahres weiter vorangetrieben. Dabei standen folgende Aufgaben der Fachgruppe im Fokus: (1) die Öffentlichkeitsarbeit innerhalb der DGSA und darüber hinaus, (2) das gemeinsame Identifizieren wichtiger Themen und Diskussionspunkte innerhalb der non-professoralen Wissenschaft Sozialer Arbeit sowie (3) die Vernetzung mit anderen Initiativen und die Auseinandersetzung mit deren Positionen.

Am 11. Februar fand ein digitales Treffen der Fachgruppe statt. Dieses Treffen war gut besucht, wobei auch viele neue Gesichter teilgenommen haben und großes Interesse an der Arbeit der Fachgruppe und die damit inbegriffenen Themen zeigten. Insgesamt entstand eine anregende inhaltliche Debatte. Bei dieser kamen verschiedene Themen zum Vorschein, die von der Fachgruppe weiter verfolgt werden wollen: Wie sind non-professorale Beschäftigte über ihren Arbeitsplatz in andere Disziplinen eingebunden und welche Konfliktlagen oder Synergien ergeben sich aus dieser Mehrfachzugehörigkeit? Wie ist es um die Anerkennung der Arbeit und die Arbeit- und Lebensbedingungen allgemein in den verschiedenen wissenschaftlichen Feldern bestellt? Lässt sich der für unsere Disziplin so zentrale Theorie-Praxis-Transfer durch neue Personalmodelle besser realisieren? Wen bilden wir in der Lehre für welche (Praxis-)Felder aus und welche Rolle spielen dabei die non-professoral Beschäftigten.

Des Weiteren nahmen regelmäßig Mitglieder der netzwerkAGsozialarbeit an Treffen des Netzwerks „Junge Wissenschaft Sozialer Arbeit“ teil. Dabei war es das Ziel mit den aktiven non-professoralen Wissenschaftler*innen in der DGfE an gemeinsame Themen zu arbeiten und auf die Arbeit der Fachgruppe innerhalb der DGSA aufmerksam zu machen.

Bei der Jahrestagung der DGSA fand ein gut besuchtes Panel zum Thema „Wissenschaft gestalten – Wissen produzieren. (Zukunfts-)Perspektiven für die

non-professorale Wissenschaft und die Praxis der Sozialen Arbeit“ statt. Aus dem aktuellen Diskussionsstand innerhalb und außerhalb der Fachgruppe wurden für die Soziale Arbeit insbesondere drei Themen herausarbeiten, an denen es dringend weiterzuarbeiten gilt und die daher Gegenstand des Panels waren:

1. Wenn das aktuelle System scheinbar vor allem für Personal unterhalb der Professur belastend ist, wie können alternative Personalmodelle – vor allem in der Wissenschaft Sozialer Arbeit – aussehen?
2. Wie gehen wir damit um, dass auch das Studium und die Forschung der Sozialen Arbeit vermehrt der Ökonomisierung unterworfen sind?
3. Das aktuellen System zwingt viele Akademiker:innen die Wissenschaft zu verlassen. Neben dem Engagement für bessere (Arbeits-)Bedingungen innerhalb der Wissenschaft, scheint es uns daher wichtig, den Übergang von der Hochschule in die Praxis stärker zu thematisieren.

Am 25.7.2022 (16 bis 18 Uhr) findet das nächste Treffen der Fachgruppe statt. Bei dieser werden die Sprecher:innen neu gewählt, es wird einen Rückblick auf die Arbeit der Fachgruppe geben und gemeinsam in die Zukunft geschaut, welche Themen bearbeitet werden sollen.

*Dr. Nora Sellner, Fabian Fritz, Dr. Nils Klevermann
und Tilman Kallenbach*

Fachgruppe Soziale Arbeit und Digitalisierung

Im Februar 2022 fand erstmalig ein Vernetzungstreffen der Fachgruppen „Soziale Arbeit in der Lehre“, „Ethik und Soziale Arbeit“ sowie „Soziale Arbeit und Digitalisierung“ statt. Aufgrund der im Rahmen des Sprecher:innen-Treffens sichtbar gewordenen thematischen Schnittmengen sollte zunächst darüber beraten werden, wie eine engere Zusammenarbeit in Zukunft gelingen könnte. Ergebnis dieses Treffens war die Absicht, im Jahr 2023 eine gemeinsame Tagung auf die Beine zu stellen, die den vorläufigen Titel „Wie und was wollen wir in 2030 lehren? Ethische Fragen, Folgen und Herausforderungen der Digitalisierung (in) der Lehre der Sozialen Arbeit“ trägt. Die Planungen hierfür sind inzwischen vorangeschritten.

Die Tagung, die bereits von uns mit dem Hashtag #LED23 versehen wurde, wird am 24.11.2023 ganztägig an der HAW Hamburg stattfinden.

Am 21. April fand das Frühjahrs-Meeting im hybriden Format an der TH Köln statt. Fachgruppen-Mitglied Dr. Claudia Roller stellte hierfür sowohl Räume als auch Technik sowie Catering zu Verfügung. Die so entstandene Atmosphäre beflügelte den Austausch und sorgte vor Ort für eine willkommene Abwechslung nach einem erneut pandemiebedingt kontaktarmen Winter. Inhaltlich steuerte Claudia Roller, gemeinsam mit Kolleg:innen aus der Praxis der Sozialen Arbeit, einen Vertiefungsworkshop mit dem Titel „Blended Counseling: Transformierte Konzepte für Beratungskontexte kollaborativ entwickeln“ bei. Julius Späte von der FH Potsdam lotste zum Thema „Medienkompetenz – Digitale Kompetenz – informationstechnische Bildung: Möglichkeiten der erweiterten (Medien-) Kompetenzförderung im Studium der Sozialen Arbeit“ eineinhalb Stunden durchs Programm.

Im Rahmen der Jahrestagung konnte die Fachgruppe mit dem Panel 02 „Curricula im digitalen Wandel – Wissensbestände aus Disziplin und Profession verankern“ die Forschungsstärke in den eigenen Reihen unter Beweis stellen. Die insgesamt sechs durch Mitglieder vertretenen Forschungs- und Curriculumentwicklungsprojekte luden zur Auseinandersetzung mit dem Einfluss der Digitalisierung auf Lehrinhalte, Kompetenzrahmen und Verankerungsstrategien ein. Fünf der beteiligten Kolleg*innen freuen sich, mit einem Beitrag für den Sammelband zur Tagung beauftragt worden zu sein. Ziel ist es, die Forschungsprojekte anhand ihrer Ziele schematisch zu ordnen und das in ihnen generierte Wissen zu teilen, um für weitere Forschungs- und Curriculumentwicklungsprojekte Anschlussfähigkeit sicherzustellen.

In Kürze beginnen die Vorbereitungen auf das Herbst-Meeting der Fachgruppe. Wer Interesse an der Mitarbeit sowie am kollegialen Austausch rund um das Thema Soziale Arbeit und Digitalisierung hat, meldet sich in einem ersten Schritt über den DFN-Verteiler an (<https://www.listserv.dfn.de/sympa/info/dgsa>).

Michelle Mittmann, Adrian Roeske

Fachgruppe Flucht, Migration, Rassismus- und Antisemitismuskritik

Aufgrund des kriegerischen und brutalen Angriffs Putins auf die Ukraine wurde von der Fachgruppe Flucht, Migration, Rassismus- und Antisemitismuskritik (Migraas) in Kooperation mit der Fachgruppe Internationale Soziale Arbeit (ISA) ein offener Brief „Kein Krieg in der Ukraine! – No War in Ukraine!“ in deutscher und englischer Sprache verfasst: <https://www.dgsa.de/aktuelles-aus-der-dgsa>. Das Positionspapier wurde von dem Vorstand der DGSA unterstützt und von 14 Fachgruppen und 5 Sektionen der DGSA unterschrieben. Zu weiteren Unterstützer*innen dieses Positionspapiers gehören unter anderem die Kommission Sozialpädagogik in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaften und der Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit (DBSH). Im Anschluss an dem Positionspapier erfolgten weitere Initiativen, um das Thema in unterschiedlichen Kontexten zu diskutieren:

Zum einen wurde im Rahmen der diesjährigen DGSA-Tagung eine Podiumsdiskussion zum Thema „Kein Krieg in der Ukraine – keine Menschenrechte ohne Frieden! Soziale Arbeit angesichts von Krieg, Krise und Katastrophe“ von den Fachgruppen Migraas und ISA organisiert. Zum anderen diente das Positionspapier als Impuls für die internationale Diskussion zum Thema „(In)equality of Human Solidarity in Times of Crisis and War? International voices on local civic engagement and international forced-migration regimes“, die am 4. Mai, 2022 online stattfand. Einige Mitglieder der FG wie z.B. Prof.'in Dr. Caroline Schmitt und Robel Afeworki Abay wirkten bei der Veranstaltung als Diskutant*innen mit. Die Veranstaltung wurde von Prof. Dr. Matthias Otten an der TH Köln organisiert. Des Weiteren stellten am 25. Mai 2022 Petra Daňková, Dr. Olena Havrysch und Prof. Dr. Ronald Lutz das Positionspapier bei der Veranstaltung „Kein Krieg in der Ukraine: Soziale Arbeit auf der Suche nach positiven Frieden“ vor, die im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Nachdenken über Krieg und Frieden“ an der Hochschule Hannover durchgeführt wurde. Aktuell setzten sich Prof.'in Dr. Susanne Spindler und Prof.'in Dr. Tanja Kleibl im Namen der Fachgruppen Migraas und ISA dafür ein, dass Stipendien der DAAD nicht nur für Ukrainische Staatsbürger*innen,

sondern für alle Studierende, die aus der Ukraine fliehen müssen zur Verfügung stehen sollen.

Darüber hinaus organisierte die Fachgruppe ein Panel auf der DGSA-Tagung 2022, das unter dem Titel „*Dekolonialisierung des Wissens in Forschung, Lehre und Praxis Sozialer Arbeit*“, der am 30. April 2022 wurde. Das Panel mit Beiträgen von Prof.'in Dr. Isabelle Ihring, Robel Afeworki Abay, Monique Ritter und Prof.'in Dr. Tanja Kleibl beschäftigte sich mit der Frage, wie durch die hegemoniale Wissensproduktion der Sozialen Arbeit koloniale Deutungs- und Handlungsmuster und kulturalisierende Zuschreibungen sowie damit einhergehende subtilere Mechanismen des Othering (re-)produziert werden.

Ebenfalls setzte die Doktorand*innengruppe der Fachgruppe Migraas in diesem Jahr ihre Online-Diskussionsrunde fort. In diesem Rahmen treffen sich Doktorand*innen der Sozialen Arbeit auf der Grundlage vorher gemeinsam festgelegter Themen und nutzen diese als Möglichkeit des fachlichen und kollegialen Austauschs untereinander, beispielsweise ging es an dem Treffen am 2. Mai 2022 um das Thema „*Machtverhältnisse im Kontext von Migrations- und Rassismuskforschung*“. Das nächste Treffen der Doktorand*innengruppe wird am 7. November 2022, 14 bis 15.30 Uhr stattfinden. Willkommen sind alle interessierten Personen, insbesondere Nachwuchswissenschaftler*innen, die bereits promovieren oder dies geplant haben und sich thematisch in der Fachgruppe verorten können. Die Einladung erfolgt jeweils über den Mailverteiler der Fachgruppe. Wer sich eintragen lassen möchte, schreibt gerne eine kurze Mail an: susanne.spindler@hs-duesseldorf.de

*Robel Afeworki Abay, Petra Daňková,
Prof. Dr. Susanne Spindler*

Fachgruppe Sport, Bewegung & Körper

1. Bericht und Protokoll vom Fachgruppentreffen am 29.4.2022

Schon vor Beginn der DGSA-Jahrestagung trafen sich am 29.4.2022 19 Mitglieder zum halbjährlichen Fachgruppentreffen. Die Sprecher sowie die unter-

schiedlichen Arbeitsgruppen berichteten von aktuellsten Aktivitäten. Für die nahe Zukunft sind Themenhefte in den Zeitschriften „e&l – erleben und lernen“ und „Klinische Sozialarbeit“ geplant. Für Herbst 2023 ist eine Fachgruppentagung gemeinsam mit der AG „Körper-Leib und Soziale Arbeit“ der ogsa (Österreichische Gesellschaft für Soziale Arbeit) angedacht. Das Protokoll ist abrufbar unter: https://www.dgsa.de/fileadmin/Dokumente/Fachgruppen/Sport_und_Bewegung/Protokoll_Fachgruppentreffen_digital_29.04.22wr_hl.pdf

2. Bericht vom Panel „Körper-Wissen und reflexive Leiblichkeit in der Sozialen Arbeit“ auf der DGSA-Jahrestagung 2022

Das Panel der Fachgruppe war mit 64 Teilnehmer*innen stark besucht. Die Beiträge deckten eine große Breite didaktischer, empirischer und konzeptueller Perspektiven ab zu den Themenfeldern Soziale Arbeit und Psychomotorik, aufsuchende Jugendarbeit und Bildung für Nachhaltige Entwicklung. Die Sprecher danken den Referierenden ganz herzlich, die zudem ihre Präsentationsfolien zur Verfügung gestellt haben, so dass sie wie folgt heruntergeladen werden können:

Die Bedeutung impliziten Wissens und Lernens für Professionalisierungsprozesse in der Sozialen Arbeit und der Psychomotorik. Holger Jessel, Frank Ulrich Nickel

https://www.dgsa.de/fileadmin/Dokumente/Fachgruppen/Sport_und_Bewegung/Jessel__Nickel._Bedeutung_impliziten_Wissens_und_Lernens.pdf

Tacit knowledge in der aufsuchenden, sportbezogenen Jugendarbeit. Auszüge einer Ethnographie. Rudolph Meyer

https://www.dgsa.de/fileadmin/Dokumente/Fachgruppen/Sport_und_Bewegung/Meyer._Tacit_knowledge_in_der_aufsuchenden__sportbezogenen_Jugendarbeit.pdf

Körper-Wissen und reflexive Leiblichkeit als Aspekte einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung in Erlebnispädagogik und Sozialer Arbeit. Harald Michels, Johannes Verch

https://www.dgsa.de/fileadmin/Dokumente/Fachgruppen/Sport_und_Bewegung/Michels__Verch._Koerper_Wissen_und_reflexive_Leiblichkeit_als_Aspekte_einer_BNE.pdf

3. Erste binationale Tagung der OGSA und DGSA zum Thema „Bewegung, Sport & Körper“
Gemeinsam mit der AG „Körper-Leib und Soziale Arbeit“ aus der OGSA plant die DGSA-Fachgruppe „Bewegung Sport und Körper“ die erste Tagung zum Thema „Bewegung, Sport & Körper“. Die Tagung wird an der OTH-Regensburg im Herbst 2023 stattfinden.

Prof. Dr. Wolfgang Ruf, Prof. Dr. Rainer Schliermann, Prof. Dr. Heiko Löwenstein

Fachgruppe Sozialökologische Transformation und Klimagerechtigkeit in der Sozialen Arbeit

Die Fachgruppe bearbeitet aktuell in kleinen Gruppen verschiedene Themen: Eine Unter-AG ‚Soziale Landwirtschaft‘, u.a. initiiert von Ingar Abels und Ronald Lutz, besteht bereits, die ich mit Themen rund um die Erzeugung von Essen (Urban Gardening, Gemeinschaftsgärten usw.) befasst. Im Sommer trifft sich die von Ingo Stamm initiierte Gruppe, deren Ziel sein soll ökologische Perspektiven in die Ethik der Sozialen Arbeit zu integrieren, und Yari Or und Karin E. Sauer initiieren den Auftakt für eine Methodenkurs „Regenerative Praxis in der Sozialen Arbeit“, die sich u.a. mit der Frage befasst, auf welche Weise sich Soziale Arbeit an der komplexen Aufgabe beteiligen kann, neue Formen sozialer und ökologischer Beziehungen zu schaffen, die zu einer regenerativen Neuausrichtung der Gesellschaft beitragen? Dabei sollen bestehende methodische Ansätze für transformatives Arbeiten adaptiert werden und hiermit verbundene Ideen direkt in die Praxis umzusetzen, denn regenerative Praxis betont, dass der Wandel durch Handeln im Jetzt geschehen muss. Außerdem bot die Fachgruppe auf der DGSA-Tagung ein Panel zum Thema „#AlleFürsKlima – und die Soziale Arbeit?“ an, in dem soziale Ungleichheiten als Ursachen und Folgen der ökologischen Krisen im Fokus standen. Zum Thema Rassismus und postkoloniale Kontinuitäten sprachen Robel Afeworki Abay und Caroline Schmitt und den Fokus auf Geschlechterverhältnisse legten Andreas Schmelz und Barbara Schramkowski.

Mitglieder der Gruppe laden zudem immer wieder zu ‚Stammtischen‘ ein, in deren Rahmen sie ihr Wissen

mit der Fachgruppe teilen. Im November sprach Ingo Stamm über „Menschenrechte und natürliche Umwelt“ und im März Karsten Kiewitt über „Indigenes Wissen: Naturverhältnisse gestalten“. Im Juli organisiert Alexandra Rau einen Stammtisch zum Thema „Feministische Perspektiven auf die sozialökologische Transformation“ und im Zentrum steht der Beitrag von Friederike Habermann mit dem Titel „Nur eine sorgende Gesellschaft kann die Welt retten!“

Bei Interesse an unserer Arbeit und unseren Veranstaltungen können die Fachgruppensprecherinnen Ingar Abels und Barbara Schramkowski kontaktiert werden.

Prof. Dr. Barbara Schramkowski, Ingar Abels

Fachgruppe Promotionsförderung

1. Aktivitäten in Arbeitsgruppen zum Thema Promotion in der Sozialen Arbeit

Neben der Beteiligung an verschiedenen Workshops und Panels sowie Publikationen zum Thema „Promotion in der Sozialen Arbeit bzw. nach FH/HAW-Abschluss“ wurden zwei neue Peer-Austausch-Gruppen gegründet: „Promovieren mit Kindern“ und „Berufung zur FH-Professur“.

2. Planungen zum Jubiläum der Promotionskolloquien 2023

Es werden verschiedene Aktivitäten zum 25-jährigen Bestehen der Promotionskolloquien geplant. U.a. eine DGSA Podcast Ausgabe, laufende Social Media Begleitung und eine Publikation zur Geschichte der Kolloquien. Hier steht die FG in Kontakt mit den Kolleg:innen aller Kolloquien.

3. Vorkonferenz

Die Vorkonferenz wurde ein zweites Mal online durchgeführt. Es waren rund 120 Teilnehmende angemeldet. Im Programm waren 21 Poster, neun Workshops und vier Präsentationen im 3-Minuten Präsentationswettbewerb aus den Reihen der Teilnehmenden.

4. Panel der FG PromFö auf der DGSA Jahrestagung

Das Panel trug den Titel „Promotion und Praxis:

Gemeinsame Sache machen: Potentiale und Perspektiven von Kooperationen“. Mit rund 40 Teilnehmenden und drei Vorträgen war das Panel sehr erfolgreich. Eine Publikation im Tagungsband ist geplant.

5. DGSA-Promotionskolloquium SüdOst

Das von der DGSA Fachgruppe Promotionsförderung organisierte Promotionskolloquium SüdOst fand digital statt und war mit knapp 40 Teilnehmenden sehr gut besucht.

6. Fachgruppentreffen

Die Fachgruppe traf sich am 30.4.22 im Zuge der Jahrestagung in einer Zoom Konferenz. In diesem Rahmen erfolgte ein Rückblick zu den Aktivitäten der FG des letzten Jahres, ein Ausblick auf die Tagung „Forschung – Praxis – Promotion“ (siehe Punkt 7) sowie ein Austausch über den Aktueller Stand & neue Entwicklungen zum Thema Promotionsrecht an HAWs.

7. Planung Tagung zum Thema „Forschung – Praxis – Promotion“

Die Planung der Tagung wurde weiter verfolgt. Die Tagung wird am 28./29.4.23 an der FHWS in Würzburg stattfinden. Das Tagungsteam besteht aus Vertreter:innen der FG PromFö, der Sektion Forschung, Praxis Verbänden sowie Vertreter:innen der OGSA und der SGSA. Das Konzept wurde im Vorstand verabschiedet, Call und Ablauf wird im Orga-treffen im Juli beschlossen.

8. Homepage auf Englisch

Die Homepage der FG PromFö ist nun auch auf Englisch vorhanden.

9. AG „Promovieren in der Sozialen Arbeit“ der Kommission Sozialpädagogik

Vera Taube nimmt als Vertreterin der FG PromFö an der neu gegründeten Arbeitsgruppe der Kommission Sozialpädagogik der DGfE teil. Bisher fanden zwei Treffen statt, es wird ein Positionspapier erarbeitet.

10. Promotionsbeirat

Sebastian Schröer-Werner & Vera Taube nahmen am Treffen des Promotionsbeirates der DGSA teil.

*Prof. Dr. Vera Taube,
Prof. Dr. Sebastian Schröer-Werner*

BERICHTE

Tätigkeitsbericht Forschungskommission

Mitglieder Amtsperiode 2021/2022

Prof. Dr. Fabian Frank; Vorsitz (Evangelische Hochschule Freiburg)

Prof. Dr. Carla Wesselmann; stellv. Vorsitz (Hochschule Emden-Leer)

Prof. i.R. Dr. Sibylla Flügge (Frankfurt University of Applied Science)

Prof. Dr. Andreas Lob-Hüdepohl (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin)

Prof. Dr. Stefanie Rosenmüller (Fachhochschule Dortmund)

Sitzungen

Bislang fanden in der laufenden Amtsperiode sieben (virtuelle) Sitzungen statt. In der konstituierenden Sitzung am 14.12.2020 wurden die Vorsitzenden (s.o.) der Forschungsethikkommission (FEK) für die laufende Amtsperiode gewählt. Im Weiteren fanden zwei Sitzungen ohne Beratung von Anträgen auf forschungsethische Begutachtung (7.5.2021; 2.7.2021) sowie zwei Sitzungen in welchen auch Anträge auf forschungsethische Begutachtung beraten wurden (12.11.2021; 4.3.2021) statt. Zwei Sitzungen (3.9.2021; 14.2.2022) dienten ausschließlich der Beratung von Anträgen auf forschungsethische Begutachtung.

Beratungen

Im Laufe der aktuellen Amtsperiode wurden bis dato neun Anträge auf forschungsethische Begutachtung an die FEK gestellt, von welchen sieben Anträge auf forschungsethische Begutachtung verbescheidet wurden. Bzgl. eines Antrages auf forschungsethische Begutachtung wurde dessen Beratung abgelehnt, da das Projekt bereits einer anderen Ethikkommission zur Beratung vorgelegt worden war. Ein weiterer Antrag wurde zwar in der FEK beraten, jedoch keine Verbescheidung vorgenommen, da alle zur Beratung relevanten Projektanteile bereits begonnen hatten und eine retrospektive Verbescheidung nicht vorgesehen ist (s.u.).

Beratungsgegenstände waren insbesondere die in den jeweiligen Projekten zur Implementierung vorgesehenen Verfahren zur informierten Einwilligung inkl. zugehöriger Dokumente, Verfahren zur Sicherstellung bzw. Überprüfung der Einwilligungsfähigkeit potenzieller Studienteilnehmer*innen, Sicherstellung der freiwilligen Teilnahme potenzieller Studienteilnehmer*innen, auf den Datenschutz bezogene Aspekte sowie Perspektiven auf potenzielle Risiken und Belastungen im Rahmen einer Studienteilnahme sowie Verfahren zu deren Minimierung und Berücksichtigung in den jeweiligen Projekten.

Darüber hinaus wurden Anfragen an die FEK herangetragen bzgl. der generellen Einschätzung der fachlichen Zuständigkeit. Bzgl. der Einschätzung der fachlichen Zuständigkeit der FEK wurde in der Kommission diskutiert, in welchen Fällen die fachliche Zuständigkeit i.S. der Beratung von „Forschungsvorhaben zur Sozialen Arbeit“ (DGSA-Webseite 2022) gegeben ist, wobei sich die FEK auf ein breiteres Verständnis von der Sozialen Arbeit zugehörigen Forschungsgegenständen und insofern -vorhaben geeinigt hat, wenn ein Handlungsfeld der Sozialen Arbeit betroffen ist. Ausgangspunkt der diesbezüglichen Diskussion war eine Anfrage bzgl. der fachlichen Zuständigkeit für ein Projekt im Bereich Pflege-robotik mit einem nutzer*innenorientierten partizipativen Zugang.

Verfahrensweisen

Bzgl. der Verfahrensweisen im Rahmen von Beratung von und Beschlussfassung zu Anträgen auf forschungsethische Begutachtung hat sich die FEK zunächst auf eine gemeinsame Interpretationslinie bzgl. Satzung und Geschäftsordnung sowie dem Forschungsethikkodex der DGSA geeinigt und diesbezügliche Verfahrensweisen vereinbart. In diesem Rahmen wurde die Geschäftsordnung aktualisiert und hinsichtlich der Satzung ein Vorschlag zur Aktualisierung derselben an den Vorstand der DGSA gerichtet.

■ **Geschäftsordnung** (s. Anlage): Ergänzung zu Vorgehensweisen bei Befangenheit bzw. Interessenkonflikten von Kommissionsmitgliedern bzgl. einzelner Anträge auf forschungsethische Begutachtung (§ 4 Abs. 3); Ergänzung zur Mitteilung des Ergebnisses der Verbescheidung an Antragsteller*innen (§ 4 Abs. 7).

■ **Satzung** (s. Anlage): Ergänzung zum zeitlichen Bezug der Verbescheidung sowie zur ethischen und rechtlichen Verantwortung im Rahmen der Projektumsetzung (§ 1 Abs. 4); Ergänzung zur Vorgehensweise bei Befangenheit bzw. Interessenkonflikten von Kommissionsmitgliedern bzgl. einzelner Anträge auf forschungsethische Begutachtung (§ 2 Abs. 3).

Weiterhin wurde außerhalb von Satzung und Geschäftsordnung festgehalten, dass **eine retrospektive Verbescheidung** von bereits begonnenen oder abgeschlossenen Forschungsprojekten bzw. zugehörigen Elementen der Datenerhebung nicht erfolgen kann – auch dann nicht, wenn für die Publikation eines Forschungsvorhabens ein Ethikvotum von Seiten des Publikationsorgans gefordert wird.

[Gerne unterbreitet die FEK einen Vorschlag zur Verdeutlichung des Ausschlusses retrospektiver Verbescheidungen in Satzung, Geschäftsordnung und Webseite.](#)

Entsprechend der Satzung (§ 3 Abs. 2) ist die Beratung von Anträgen auf forschungsethische Begutachtung auch bei fachlicher Zuständigkeit der FEK nur dann möglich, wenn ein Antrag auf forschungsethische Begutachtung nicht bereits bei einer **anderen Ethikkommission** zur Begutachtung eingereicht wurde. Aus Perspektive der Kommission wäre ein Ausnahmetatbestand zu dieser Regelung dann gegeben, wenn die zunächst angerufene Ethikkommission einen Antrag auf forschungsethische Begutachtung aufgrund von fachlicher „Nicht-Zuständigkeit“ abgelehnt hat.

[Zur Verdeutlichung dieses Ausnahmetatbestandes kann die FEK einen Vorschlag zur Umsetzung in Satzung, Geschäftsordnung und Webseite unterbreiten.](#)

Hinsichtlich der **Antragstellung auf forschungsethische Begutachtung** bei der FEK ist in der Satzung festgehalten, dass diese durch Projektleiter*innen (Präambel) bzw. Projektverantwortlichen (§ 3 Abs. 1) erfolgen muss, da diese die Einhaltung einer ethischen Forschungspraxis verantworten. Die FEK legt dies in einem Sinne aus, dass auch **Co-Projektleitungen** als primäre Antragsteller*innen auf forschungsethische Begutachtung fungieren können, nicht jedoch **juristische Personen** (bspw. Institute).

Eine Antragstellung durch wissenschaftlich Mitarbeitende ist auch dann ausgeschlossen, wenn diese Projektverantwortung bspw. i.S. der Projektkoordination übernehmen. Bzgl. der Erhebung von **Gebühren** für die Bearbeitung von Anträgen auf forschungsethische Begutachtung bedeutet dies, dass auch dann keine Gebührenerhebung erfolgt, wenn eine Co-Projektleitung den Antrag einreicht und DGSA Mitglied ist, die Projektleitung hingegen über keine Mitgliedschaft in der DGSA verfügt. Die Klärung ob ein*e Antragsteller*in auf forschungsethische Begutachtung Mitglied der DGSA ist erfolgt auf Treu und Glauben entsprechend der Angaben im Antragsformular. Hinsichtlich der Erhebung von Gebühren für die Bearbeitung von Anträgen auf forschungsethische Begutachtung wurde in der FEK weiterhin diskutiert, ob eine gebührenfreie Begutachtung auch dann möglich ist, wenn Anträge aus wirtschaftlich arbeitenden (Forschungs-) Institutionen oder für **wirtschaftlich orientierte Projekte** gestellt wird, in welchen bspw. Produkte mit wirtschaftlichem Verwertungsinteresse entwickelt bzw. evaluiert werden. Die FEK einigte sich darauf, dem Vorstand vorzuschlagen, dass Kapitalgesellschaften, die nicht als gemeinnützig anerkannt sind, zu Gebühren heranzuziehen sind, unabhängig davon, ob die antragstellende Person Mitglied der DGSA ist. Dies wird damit begründet, dass diese Unternehmen über Kapital verfügen und in einer gewinnorientierten Rechtsform operieren – eine entsprechende Einstufung erscheint relativ einfach möglich. Die Gebühr sollte sich dann an den der DGSA real entstehenden Kosten (bspw. Fahrt- und Verwaltungskosten, zeitliche Aufwendungen der Mitglieder der FEK) orientieren.

Die FEK kann gerne einen Vorschlag zur Umsetzung in Satzung, Geschäftsordnung und Webseite unterbreiten.

Hinsichtlich der Antragstellung auf forschungsethische Begutachtung von **Promovend*innen** bzw. für singuläre Promotionsprojekte wurde eine kontroverse Diskussion in der FEK geführt. Die Begutachtung von singulären Promotionsprojekten wird bislang auf der Webseite der DGSA (DGSA-Webseite 2022) als Ausnahmetatbestand geführt, wenn eine Begutachtung bspw. für Publikationen notwendig ist. Eine Zusammenfassung der Pro- und Contra-Argumente ist dem Vorstand der DGSA zugegangen und soll als Basis dienen, diese Fragestellung in der

kommenden Mitgliederversammlung erörtern zu können. Die FEK würde dafür plädieren Qualifikations- und Nachwuchsarbeiten nicht zu begutachten, weil hierfür geeignete Strukturen an den Hochschulen zu schaffen sind.

Weitere Themen

■ Auseinandersetzung mit den Themen **Freiwilligkeit, Einwilligung und Datenschutz**. Es wurde anvisiert eine Reflexionsfolie bzw. Handreichung zu diesen Themen zu erstellen. Die diesbezügliche Erstellung wurde zurückgestellt.

■ Mehrfach wurde sich mit dem Thema der **Digitalisierung** als Forschungsgegenstand und Digitalisierung von forschungsmethodischem Vorgehen befasst, auch bzgl. deren Bedeutung für den Forschungsethikkodex der DGSA. Die Befassung wird weitergeführt.

■ Der **Internetauftritt** der FEK wurde ebenso wie das Formular zur Antragstellung auf forschungsethische Begutachtung weiterentwickelt und wird entsprechend der oben genannten Weiterentwicklungen von Verfahrensweisen fortgeschrieben.

■ Der Vorstand der DGSA wurde darum gebeten, darauf hinzuwirken die FEK der DGSA in die bei Konsort-SWD Rat geführte Liste der Forschungsethikkommissionen aufzunehmen bzw. dort zu führen.

Prof. Dr. Fabian Frank

PERSONALIA

In jeder Ausgabe des Newsletters werden Personen der DGSA vorgestellt. Damit wollen wir Namen, die Sie vielleicht öfter im Zusammenhang mit der DGSA lesen, ein Gesicht geben. Wenn Sie also Vorschläge für Personen haben, die an dieser Stelle vorgestellt werden sollen, dann bitten wir um Ihre Zuschrift.

Wir freuen uns auch darüber, wenn Sie uns über wichtige wissenschaftliche Ereignisse, die unsere Mitglieder betreffen, informieren würden. Dazu zählen z.B. Neuberufungen, Verleihungen von Ehrendoktorwürden oder Preisen.

Prof. Dr. Fabian Lamp

1. Stichworte zum beruflichen Werdegang

Ich habe gleich nach meinem erziehungswissenschaftlichen Diplom-Studium (Schwerpunkt Sozialpädagogik) mit meinem Dissertationsvorhaben begonnen – einer historischen Aufarbeitung des sozialpädagogischen Umgangs mit Differenz und Diversität. Im Gegensatz zu vielen meiner Kommiliton*innen hatte ich durch meine Diplomarbeit erst recht Interesse an theoretischen Auseinandersetzungen mit dem Gegenstand der Sozialpädagogik bekommen. Als externer Promovend habe ich meinen Lebensunterhalt in der Schulsozialarbeit und in der Erwachsenenbildung verdient. Durch die Tätigkeit in der Erwachsenenbildung konnte ich Erfahrungen in der Lehre sammeln und begann nach der Promotion parallel zu einer halben Postdoc-Stelle am Institut für Sozialpädagogik der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, ein Studium für das Lehramt an berufsbildenden Schulen, Fachrichtung Sozialpädagogik, an der Leuphana in Lüneburg. Mein eigentliches Ziel blieb aber eine Fachhochschulprofessur – was ich



Fabian Lamp

dann durch die Berufung zunächst auf eine HSP-Professur und schließlich die Professur für Theorien der Sozialen Arbeit und Gender Studies an der FH Kiel schließlich erreichte.

2. Aktuelle Arbeitsschwerpunkte

Ich bin derzeit als Studiengangsleitung des Bachelor-Studiengangs Soziale Arbeit und Prodekan am Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit der FH Kiel stark in die Selbstverwaltung eingebunden. Zudem engagiere ich mich als Sprecher der Landesarbeitsgemeinschaft Jungen*arbeit Schleswig-Holstein, im Rahmen von Vorträgen, Fortbildungen und Fachveranstaltungen oder auch Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Männlichkeit (<https://ab-jetzt.org/mannlichkeit-entscheidest-du-2/>) und insgesamt zur geschlechterspezifischen und -reflexiven Sozialen Arbeit. So ganz losgelassen hat mich das Thema Soziale Arbeit und Schule nie. Derzeit erhebe ich mit einem Kollegen den Sachstand zum Ausbau der Ganztagschulen in Schleswig-Holstein – mit der Verabschiedung des Ganztagsförderungsgesetzes steht ein weiterer Ausbau der Ganztagschule im Primarbereich an und eingelöst ist der seinerzeit eingeforderte und angekündigte sozialpädagogische Blick in der Ganztagschule nicht.

3. Wo und warum engagieren Sie sich für die DGSA bzw. was hat Sie zum Eintritt in die DGSA veranlasst?

Ich hatte als Diplom-Pädagoge mit dem Schwerpunkt Sozialpädagogik, durch meine Dissertation und durch meine Tätigkeit in der Schulsozialarbeit vor allem einen sozialpädagogischen Blick auf die Soziale Arbeit entwickelt. Im Rahmen meiner ersten HSP-Professur ab dem Jahr 2012 lernte ich Kolleg*innen kennen, die zwar – wie ich – von Sozialer Arbeit sprachen, aber offensichtlich einen anderen Blick darauf hatten. Neugierig geworden, welche Themen in der Sozialen Arbeit bundesweit diskutiert werden, besuchte ich im Jahr 2016 die DGSA-Jahrestagung zur Inklusion – kam in den folgenden Jahren jedesmal mit einer Gruppe Studierender wieder und lernte die Fachgruppe Soziale Arbeit in der Lehre kennen, deren Sprecher ich aktuell – gemeinsam mit der Kollegin Prof. Claudia Spindler – bin. Die DGSA ist für mich ein wertvoller Ort der fachlichen Selbstvergewisserung und Orientierung, des kollegialen Austausches und der persönlichen und disziplinären Weiterentwicklung geworden.



Kathrin Aghamiri

Prof. Dr. Kathrin Aghamiri

1. Stichworte zum beruflichen Werdegang

Nach dem Abitur habe ich zunächst Germanistik bzw. Theaterpädagogik und Soziologie in Kiel studiert. Wichtige Bildungserfahrungen machte ich aber vor allem in selbstorganisierten Gruppen zu verschiedenen politischen Themen. Zudem absolvierte ich eine Lehre als Feinmechanikerin, weil mir der Praxisbezug geeigneter erschien, meinen Lebensunterhalt zu verdienen. Jedenfalls kam ich eher über Umwege zur Sozialen Arbeit. Während meines Studiums an der Fachhochschule Kiel Ende der 90er Jahre erlebte ich dann allerdings, dass das Wissen, das ich bereits vorher angesammelt hatte, hier zusätzlich zu all dem Neuen seinen Platz fand. Dieser (Alltags)Wissensbezug begleitet und begeistert mich bis heute.

Im Anschluss an mein Studium war ich in verschiedenen Feldern der Jugendhilfe tätig – vor allem in der ambulanten Jugendhilfe und schulbezogener Leistungsangebote. Außerdem beschäftigte ich mich praktisch und theoretisch intensiv mit der Frage der Partizipation von jungen Leuten in (sozial)pädagogischen Einrichtungen. Über diese Praxiserfahrungen kam ich schließlich auch zu meinem Promotions-thema und kehrte darüber sozusagen an die Hochschule zurück. Die Frage der Aneignung von Angeboten Sozialer Arbeit durch die Adressat:innen und Nutzer:innen begleitet mich seither als zentrales Forschungs- und Arbeitsthema. Seit 2016 bin ich Professorin für Sozialpädagogik an der Fachhochschule Münster.

2. Aktuelle Arbeitsschwerpunkte

Meine Arbeitsschwerpunkte sind – wie oben bereits erwähnt – die Frage der Berechtigung der Nutzer*innen sozialpädagogischer Angebote – vor allem in der Jugendhilfe, aber auch in anderen Feldern der Sozialen Arbeit. Meine Forschung ist dabei meist durch einen ethnografischen Zugang gekennzeich-

net. Ich begreife Soziale Arbeit als eine interaktive Herstellungsarbeit von Adressat*innen und Professionellen und arbeite gemeinsam mit anderen Kolleginnen zu der Frage empirisch begründeter Theorieentwicklung im Rahmen des Konzeptes „Doing Social Work“.

3. Wo und warum engagieren Sie sich für die DGSA bzw. was hat Sie zum Eintritt in die DGSA veranlasst?

Ich finde den Austausch in der DGSA besonders wichtig für die Weiterentwicklung von Profession und Disziplin Sozialer Arbeit. Die DGSA hat mir insbesondere in der Promotionsphase eine Art disziplinäre „Heimat“ gegeben, die ich in anderen Zusammenhängen so nicht gefunden habe. Mir bringt der intensive, offene Austausch sehr viel Spaß und Inspiration. Besonders die Arbeit in der Fachgruppe liegt mir am Herzen, weil sie die Arbeit der Nutzer:innen an der Erbringung Sozialer Arbeit in den Mittelpunkt rückt, die ich in Debatten manchmal nach wie vor als unterrepräsentiert erlebe. Ich bin derzeit Sprecherin der Fachgruppe „Adressat*innen, Nutzer*innen und (Nicht)Nutzung Sozialer Arbeit“. Ich freue mich weiterhin auf spannende Themen und intensive Debatten.

Prof. Dr. Tanja Kleibl

1. Stichworte zum beruflichen Werdegang

Nach dem Fachabitur bewältigte ich 1992 ein einjähriges Praktikum in Nigeria, welches mich mit den Themen soziale Ungleichheit, Armut, Entwicklungspolitik und Soziale Arbeit konfrontierte und seitdem die Motivationsgrundlage für mein Wirken innerhalb der Internationalen Sozialen Arbeit darstellt. Diese Zeit prägte mich sehr und führte letztendlich dazu, dass ich Soziale Arbeit mit dem Schwerpunkt Internationale Soziale Arbeit an der KU Eichstätt-Ingolstadt studierte. Während zwei Praxissemestern mit dem Deutschen Entwicklungsdienst in Niger lernte ich die vom Aussterben bedrohten nomadischen Lebensstile der Wodaabe und Tuareg kennen und entschied mich damals eine ethnographische Forschung zum Themenbereich Gender und Entwicklungszusammenarbeit für meine Abschlussarbeit zu beginnen. Nach Abschluss des Studiums arbeitete ich zwei Jahre in einer Drogentherapieeinrichtung in Bayern und entschied mich danach im Rahmen des Zivilen Friedensdienst in Mosambik zu arbeiten. Dort lebte ich

schließlich acht Jahre und kooperierte während dieser Zeit u.a. mit dem Centrum für Internationale Migration und Entwicklung (CIM) sowie mit der britischen NGO CAFOD. Arbeitsschwerpunkte waren während dieser Zeit divers und kontextspezifischen Problemlagen gewidmet: u.a. Bearbeitung von Landkonflikten und Beratung zu Menschenrechtsverletzungen im Kontext internationaler Rohstoffausbeutung; HIV, AIDS und Armut; Stärkung von Zivilgesellschaft und Demokratie sowie nachhaltige Existenzgrundlagen. 2008 übernahm ich die Leitung des gemeinsamen Büros und Programms 3 kooperierender NGOs (CAFOD, Trocaire und SCIAF) in Äthiopien und konnte somit weitere Erfahrungen im Kontext internationaler Sozialarbeit im Horn von Afrika sammeln. Um den steigenden Ansprüchen in Bezug auf Organisationsentwicklung und -Leitung gerecht zu werden, fing ich ein Fernstudium in internationaler Betriebswirtschaftslehre an.

Über die Teilnahme an einem Forschungsprojekt zum Thema „Shrinking Civil Society Space“ in Äthiopien beschäftigte ich mich schließlich vermehrt mit Bürgerrechten und Partizipation und entschied mich 2011 nach Irland zu ziehen, um dort für Trocaire das globale Programm „Menschenrechte und Regierungsführung“ zu leiten. Während dieser Zeit beschäftigte ich mich schwerpunktmäßig mit Entwicklungspolitik und Menschenrechten und tauchte vermehrt in Forschung zu Fragestellungen in Bezug auf Frauenrechte, soziale Bewegungen und politische Partizipation im Globalen Süden ein. Aus all diesen Bezügen entwickelte sich meine Promotionsarbeit mit dem Titel „Sociedade Civil? Somos todos nos!“ Civil Society, Development and Social Transformation in Mozambique.

2. Aktuelle Arbeitsschwerpunkte

Aktuell habe ich die Professur „Social Work, Migration and Diversity“ an der Hochschule Würzburg-Schweinfurt inne und leite den Studiengang „Internation



Tanja Kleibl

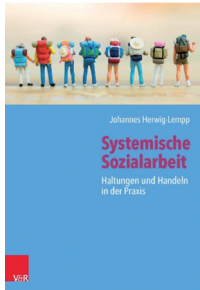
ational Social Work with Refugees and Migrants“. Meine Schwerpunkte sind weiterhin vor allem Entwicklungspolitik, Gender, Soziale Ungleichheit, Armut und Soziale Bewegungen, sowie Migration und Globalisierung. Über die Jahre und anhand meiner Arbeitserfahrung sowie meines Promotionsprojektes im Globalen Süden habe ich mir eine dekoloniale Perspektive erarbeitet, welche ich im Kontakt mit Lehre, Forschung und Praxis und in Kooperation mit Kolleg*innen des Globalen Südens stetig weiterentwickle und aktuell konkret über partizipative Praxisforschung mit von Konflikten Vertriebenen im Norden Mosambiks weiterverfolge. Meine Forschung ist dabei stets durch einen qualitativen, transsektionalen und machtsensiblen Zugang gekennzeichnet. Ich begreife Internationale Soziale Arbeit als ein wichtiges Handlungsfeld, welches vor allem die Aufgabe hat ihre eigene Geschichte und aktuelle Praxis zu dekolonialisieren, und motiviert von sozialer Gerechtigkeit, die schwierigen, verwobenen und komplexen sozialen, politischen und wirtschaftlichen Beziehung zwischen dem Globalen Süden und Norden kritisch zu hinterfragen und somit einen Beitrag zur Reduzierung globaler Ungleichheit und epistemischer Gewalt zu leisten.

3. Wo und warum engagieren Sie sich für die DGSA bzw. was hat Sie zum Eintritt in die DGSA veranlasst?

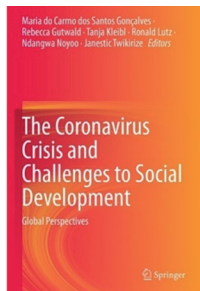
Die DGSA ist für mich vor allem ein wichtiger Interessensverbund und eine Diskussionsplattform, die politische Anliegen, welche aus der Lehre, Forschung und Theorie Sozialer Arbeit entstehen, fördert und somit in die Profession, Hochschulen und Gesellschaft wirkt. Außerdem ist sie mit weiteren Fachgesellschaften international vernetzt und kann somit wichtige Brücken zu internationale Professionsdiskursen bauen. Derzeit bin ich (Co-)Sprecherin (gemeinsam mit Andrea Schmelz und Claudia Lohrenscheit) der Fachgruppe „Internationale Soziale Arbeit“. Über die Mitwirkung im Leitungskollektiv der Fachgruppe bin ich mit Kolleg*innen, welche ähnliche Schwerpunkte und Interessen verfolgen, vernetzt und kann aktiv an relevanten Debatten teilnehmen und diese mitgestalten. Besonders relevant ist in diesem Zusammenhang auch die stetige transnationale Kooperation mit internationalen Kolleg*innen und die Förderung des Nord-Süd als auch Süd-Süd Dialogs.

NEUE BÜCHER

In dieser Rubrik werden Publikationen abgekündigt, an denen Mitglieder der DGSA beteiligt sind. Hinweise können jederzeit an Prof. Dr. Stefan Borrmann gegeben werden.



Johannes Herwig-Lempp (2022): Systemische Sozialarbeit. Haltungen und Handeln in der Praxis. Vandenhoeck & Ruprecht



Maria do Carmo dos Santos Gonçalves; Rebecca Gutwald; Tanja Kleibl; Ronald Lutz; Ndagwa Noyoo; Janestic Twikirize (Eds): The Coronavirus Crisis and Challenges to Social Development. Global Perspectives; Springer Nature, 2022



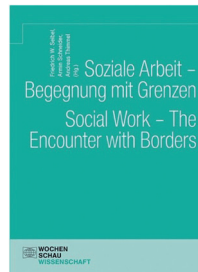
Armin Schneider (2001): Die ersten 100 Tage und danach... Handbuch für neue Führungskräfte. Den eigenen Weg in der sozialen Organisation finden. Walhalla



Armin Schneider (2001): Wie Kindertagespflege gelingt. Qualität – Rahmenbedingungen – Unterstützung. Juventa



Alexandra Gottschalk, Armin Schneider, Marina Swat (Hrsg.): Nachhaltige Kita-Sozialräume – gemeinschaftlich entwickeln. Ein Wegweiser für kompetente Beteiligung. Walhalla



Friedrich W. Seibel, Armin Schneider, Andreas Thimmel (Hrsg.): Soziale Arbeit – Begegnung mit Grenzen. Social Work – The Encounter with Borders. Wochenschau Verlag



Armin Schneider (2020): Was die Erfahrung lehrt. Empirie in der Sozialen Arbeit. Reihe: Soziale Arbeit und ihre erkenntnistheoretischen Zugänge. Juventa



Ralph-Christian Amthor / Carola Kuhlmann / Birgit Bender-Junker (Hrsg.): „Kontinuitäten und Diskontinuitäten Sozialer Arbeit nach dem Ende des Nationalsozialismus“.

Band 1: Berufsbiografische Verläufe zwischen ideologischen Kontinuitäten, Migration und Reeducation. **Band 2:** Institutionen, Ausbildung und Arbeitsfelder Sozialer Arbeit nach 1945. Weinheim: Beltz Juventa Verlag.





C. Wolfgang Müller
»Die Zeiten ändern sich –
wir ändern die Zeiten«
Erinnerungen – Vermächtnis
– Essays Herausgegeben von
Sabine Hering und Detlef
Ullenboom Broschiert,
215 Seiten
ISBN: 978-3-7799-6970-9



Tino Pfaff, Barbara
Schramkowski & Ronald Lutz
(2022): Klimakrise, sozial-
ökologischer Kollaps und
Klimagerechtigkeit. Span-
nungsfelder für Soziale
Arbeit. Beltz Verlag.



Kunze, Axel Bernd (2022):
Bildung und Religion. Die
geistigen Grundlagen des
Kulturstaates. Berlin,
LIT Verlag

DGSA-, SEKTIONS- UND FACHGRUPPEN-TAGUNGEN

**Für aktuelle Termine von Sektions- und Fach-
gruppentagungen sei auf deren Berichte in
diesem Newsletter sowie die Webseite der
DGSA verwiesen.**

IMPRESSUM

Herausgeber
Deutsche Gesellschaft für
Soziale Arbeit e.V.
Geschäftsstelle:
Postfach 1129
Schlossstraße 23
74370 Sersheim
E-Mail: geschaeftsstelle@dgsa.de
Redaktion
Prof. Dr. Stefan Borrmann (vwtl.)
E-Mail: stefan.borrmann@dgsa.de